

Name	Bereich	Information	V.-Datum
Zentrum Mikroelektronik Dresden AG Dresden	Rechnungslegung/ Finanzberichte	Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2014 bis zum 31.12.2014	07.10.2015

## Zentrum Mikroelektronik Dresden AG

Dresden

### Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2014 bis zum 31.12.2014

#### Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2014

##### 1. Grundlagen des Konzerns

Der Zentrum Mikroelektronik Dresden AG-Konzern, Dresden (ZMDI-Konzern), setzt sich zum 31. Dezember 2014 aus der Zentrum Mikroelektronik Dresden AG und den 100 % Töchtern, der ZMD America Inc., USA, der ZMD Eastern Europe EOOD, Bulgarien, der ZMD Fareast Limited, Hongkong, und deren 100%iger Tochtergesellschaft Shenteran Limited, Hong Kong, sowie wiederum deren 100%iger Tochtergesellschaft Shenteran Ltd. in Shenzhen, China, zusammen.

Die Zentrum Mikroelektronik Dresden AG (ZMD AG oder ZMDI) als Obergesellschaft hat ihren Sitz in 01109 Dresden/Deutschland, Grenzstraße 28. Die Geschäftstätigkeit des Konzerns umfasst die Entwicklung, Produktion und den Vertrieb mikroelektronischer Bauelemente und Baugruppen sowie von Sensoren, Mikroelektronikmodulen und Mikrosystemen, Systems on a Chip (SoC) und Systems in a Package (SIP).

Der ZMDI-Konzern verfügt über Vertriebsbüros im US-amerikanischen Milpitas (Kalifornien), Pocatello (Idaho, USA), in Tokio (Niederlassung in Japan), in Shenzhen (China), Hsinchu (Taiwan), Seoul (Niederlassung Korea), Mailand (Italien), Niederlassungen in München, in Stuttgart und Ilz (Österreich) sowie über Design-Center in Varna und Sofia (beides Bulgarien), in Dresden, München, Stuttgart und Limerick (Irland).

Die Business Lines der ZMD AG sind entsprechend den im Fokus stehenden Geschäftsbereichen strukturiert. Das Management der Business Lines wurde verstärkt auf Business Development ausgerichtet.

Die R&D-Aktivitäten inklusive Ressourcenplanung sind im Technology Office zentralisiert und unterstehen der Verantwortung des Technischen Leiters.

Die Bereiche Operations, Logistik und Einkauf sind unter der Leitung Operations zusammengefasst; der Bereich Global Quality ist selbstständig und damit stärker positioniert.

##### 2. Wirtschaftliches Umfeld<sup>1</sup>

Nach dem positiven Aufschwung im globalen Halbleitermarkt im Vorjahr, mit zuletzt 305,6 Mrd. USD Umsatz im Jahr 2013, verdoppelte sich die Zuwachsrate 2014 auf 9,9 % (Vorjahr: 4,8 %) und erreichte ein Plus von rund 30,0 Mrd. USD. Die Umsätze in den Weltregionen trugen jedoch unterschiedlich dazu bei.

Gemäß WSTS (World Semiconductor Trade Statistics) stieg der Gesamtumsatz des Halbleitermarktes um 9,9 % auf 335,8 Mrd. USD (Vorjahr: 4,8 % auf 305,6 Mrd. USD).

Gut 2/3 des Umsatzwachstums wird in Asien erwirtschaftet, mit einer Zuwachsrate von fast 11,4 % erreicht die Region 194,2 Mrd. USD (Vorjahr: +7,0 % auf 174,4 Mrd. USD). Fast die Hälfte, 91,6 Mrd. USD, trägt China hierzu bei und hält damit 27,2 % des Weltmarktes (Asien inkl. China hat 57,8 % Weltmarktanteil).

Mit +7,2 % legte der Europäische Markt auf 37,5 Mrd. USD zu (Vorjahr: +5,2 % auf 34,9 Mrd. USD).

Die Europäer, Asiaten und Japaner verbessern ihre Zuwachsrate zum Vorjahr markant. Eine Besonderheit zeigt der Japanische Markt, der seine Talfahrt in Folge der Tsunami-Katastrophe 2011 erstmalig anhält, mit einem stagnierenden Wachstum von +0,10 % stehen sie nahezu unverändert bei 34,8 Mrd. USD (Vorjahr: -15,3 %, 34,8 Mrd. USD).

In der Americas Region fällt das Wachstum mit 12,7 % etwas schwächer aus als im Vorjahr, legt aber in Summe nun zum sechsten Mal in Folge auf 69,3 Mrd. USD zu (Vorjahr: +13,13 %, 61,5 Mrd. USD).

Asien (inkl. China) hat konstant seit Beginn der Aufzeichnung des WSTS 1991 durchschnittlich um 1,9 Prozentpunkte seinen Marktanteil Jahr für Jahr ausgebaut und bedient den Weltmarkt 2014 mit 57,8 % (2013: 57,1 %). China alleine hält 2014 27,2 % (Rest of Asia 30,6 %).

Während Amerika und Europa in den Jahren 2003 bis 2008 (2008: ~15,3 %) gleich stark agierten, verliert Europa seitdem in dem Umfang, wie die Amerika Region hinzugewinnt, die seitdem 5 Prozentpunkte auf nun 20,6 % (2014) gut machen konnte (2013: 20,1 %), wo hingegen Europa diese verlor, 2014: 11,1 % (2013: 11,4 %).

Seit 1991 ist Japan größter Verlierer mit durchschnittlich -1,2 Prozentpunkten und liegt 2014 mit 10,4 % Weltmarktanteil weit abgeschlagen hinter einstiger Größe. Nur kurz nach der Jahrtausendwende gab es wenige Jahre, in denen Anteile zurückgewonnen wurden.

Die Mitglieder des WSTS erwarten in ihrer 2014-Q4-Prognose ein jährliches Wachstum von durchschnittlich 2,65 % (2015–2017) des weltweiten Halbleitermarktes mit einer konstanten Weltmarktaufteilung bis einschließlich 2017 (2017: Asien 58,8 %, Amerika 20,2 %, Japan 9,8 %, Europa 11,2 %). Für Japan speziell wird ein leichter Rückgang prognostiziert von je -0,2 % p.a., der aber im Asiatischen Markt verbleibt.

<sup>1</sup> Quellen:

- (1) WSTS Blue Book History 1991 To Date (bbhist201412)
- (2) WSTS Fall 2014 Forecast (last modified 2014-12-05)
- (3) Ab 2014 erhebt der WSTS China einzeln

### 3. Signifikante Entwicklungen des ZMDI-Konzerns und der Produktlinien (Business Lines) im Geschäftsjahr 2014

Der ZMDI-Konzern erzielte 2014 einen Umsatz von Mio. EUR 61,1 (Vorjahr: Mio. EUR 59,5).

Damit stieg der Konzernumsatz mit 2,7 % gegenüber dem Vorjahr.

Die mit Jahresbeginn 2014 neu strukturierte Business Line Automotive konnte 2014 den budgetierten Umsatz von 30 Mio. EUR erreichen, blieb damit jedoch unter Vorjahresniveau. Insbesondere die Product Line Industrial ASSP war 2014 von Produktausläufen (Last Time Buys) zweier Produkte betroffen, die noch 2013 einen Umsatzbeitrag von 3,7 Mio. EUR erbracht hatten. Neue Produkte, wie zum Beispiel das Wireless Kommunikationsmodul, konnten mit ihrem Umsatzwachstum diesen Effekt 2014 noch nicht kompensieren.

Etwas anders stellt sich die Entwicklung für die Product Line Custom Specific Automotive Products dar: Die Produkthochläufe der in den letzten Jahren entwickelten kundenspezifischen Schaltkreise für Automotive Anwendungen, wie zum Beispiel einen Ölstandsensor oder auch einen komplexen Schaltkreis zur Ansteuerung von elektrischen Motoren in modernen Außenspiegeln, haben Produktausläufe 2014 weitestgehend kompensieren können und werden sich in den kommenden Jahren zu wichtigen Wachstumsträgern weiterentwickeln.

Für die weitere mittelfristige Entwicklung des Automotive-Geschäftes konnten 2014 wichtige neue Aufträge und Kunden gewonnen werden. Neben dem 2. Auftrag für einen der weltweit größten Lieferanten von Drucksensoren für die internationale Automobilindustrie konnte ein Auftrag in einem neuen Applikationsfeld – Sensorik für Dynamic Stability Control – mit einem Umsatzpotential von 100 Mio. EUR über 10 Jahre und der Chance, den Zugang zum japanischen Markt stark auszubauen, gewonnen werden. Diese und weitere 2014 gewonnene Aufträge zur Entwicklung und Lieferung von Schaltkreislösungen in dem strategischen Marktsegment Automotive Sensing werden mittel- und langfristig ein starkes Umsatzwachstum generieren.

Der Umsatz der Business Line Sensing lag 2014 mit Mio. EUR 30,2 um 26 % über Vorjahresniveau. Dies ist ein neuer Umsatzrekord.

Positiv ist insbesondere zu vermerken, dass 2014 ein Umsatzwachstum im Bereich Multi Market Sensing von ca. 27 % im Vergleich zum Vorjahr erzielt wurde. Im Wesentlichen konnten dabei neue Kundenprojekte mit vorhandenen ASSP-Produkten gewonnen werden.

Die Business Line Sensing baut seit 2012 den Bereich Mobile Sensing auf. Dies umfasst die Tätigkeit, vorhandene Sensorik-Technologie in Mobile Geräte wie Smart Phones und Tablets einzudesignen. Dabei verlangen einige OEM' s auch die Lieferung von innovativen Sensoren. 2014 konnten bereits erste Aufträge ausgeliefert werden, z.B. in das Smart Phone Modell G3 von LG sowie in Festplatten von Seagate und Sportuhren von Casio. Insgesamt wurden so 15 Mio. Stück ausgeliefert. 2015 kann eine weitere deutliche Steigerung erwartet werden.

Darüber hinaus konnten 5 neue Produkte und 35 neue Sensormodule fertiggestellt werden. Inzwischen existieren mehr als 60 qualifizierte Sensormodule auf Basis der ZMDI Technologien. Durch den Aufbau von Applikationsingenieuren als eigener Bereich in der Business Line konnte der Support deutlich verbessert werden.

Im Bereich der Business Line Power haben wir im Jahr 2014 design wins mit großen Kunden im POL (Point Of Load)- und FPGA- (Field Programmable Gate Array) Markt gewonnen. Unser Produktportfolio konnten wir mit der Veröffentlichung von 10 neuen Produkten, darunter den ersten Satz der Standard Pauline Familie, erweitern. Durch einen sehr engen Kundenkontakt haben wir die Möglichkeit, schnell auf deren Wünsche reagieren zu können und somit effiziente Lösungen anzubieten. Gegenüber dem Jahr 2013 konnten wir insbesondere mit zwei Kundenprojekten unseren Umsatz mehr als verdreifachen (2014: 846 TEUR gegenüber 2013: 250 TEUR) und damit verstärkt zum Wachstum der Business Line beitragen. Wir haben im Laufe des Jahres unser Leistungsspektrum weiter ausgebaut und können Kundenwünsche mit Lösungen sehr einfacher Handhabung (easy to use) bis hin zu komplexen Lösungen adressieren.

Mit der Entwicklung der zweiten Generation von digitalen Power Lösungen, die wir 2014 begonnen haben, können wir unser Angebot für 2015 noch erweitern. Wir sprechen Kunden in den Bereichen Kommunikation, FPGA, POL und Computing an.

Der Mitarbeiterstand des ZMDI-Konzerns (einschließlich Auszubildenden) betrug im Jahresdurchschnitt 2014 374 Mitarbeiter (352 Mitarbeiter im Vorjahr).

#### 3.1. ZMD AG

Auch 2014 hat die ZMD AG weitere Anstrengungen im Bereich Marketing und Sales unternommen, um den Ausbau des Standardproduktegeschäftes und des US-amerikanischen Marktes voranzutreiben. Standardprodukte werden im Bereich der Sensorik sowie im neuen Bereich des digitalen Power Managements erstellt. Darüber hinaus gibt es weitere Produkte für Industriekunden.

Die Ausrichtung liegt auf „enabling energy efficiency“, also einer klaren Ausrichtung auf Produkte und Anwendungen, die Energieeffizienz kreieren und ermöglichen. ZMDI ist in dem Bereich Energieeffizienz bereits seit Jahren tätig und erfährt durch die neue Ausrichtung in der Sensorik und im Bereich Power Management sowohl eine gesellschaftlich als auch geschäftlich hohe Akzeptanz.

Die Ende 2013 begonnene Reorganisation der Business Lines Sensing & Automotive sowie Power & Analog entsprechend der im Fokus stehenden Geschäftsbereiche in die (I) BL Power, (II) BL Sensing und (III) BL Automotive wurde Anfang 2014 abgeschlossen.

Die Zentrum Mikroelektronik Dresden AG ist seit 2007 als so genannte FABLESS Company aufgestellt. Firmen mit diesem Geschäftsmodell übernehmen Produktverantwortung für kundenbezogene Entwicklungen, aber vor allen Dingen auch für selbst definierte Produkte, die als Standardprodukte über einen eigenen Markenauftritt und neue Marktkanäle vertrieben werden können.

Zur Stärkung des Einflusses auf den asiatischen Markt hat die ZMD AG 2007 die ZMD FAREAST Limited Hongkong gegründet, an der sie zu 100 % beteiligt ist. Diese wiederum hielt bis August des Geschäftsjahres 50 % an der als Joint Venture mit der Vapor Technologies gegründeten Senterra Limited. Mit Kaufvertrag vom 9.9.2014 hat die ZMD FAREAST den 50%igen Anteil der Vapor Technologies erworben und hält somit nun 100 % der Anteile an der Senterra Limited.

Seit Ende 2010 unterhält die ZMD AG ein Vertriebsbüro in Korea und hat sich damit einen besseren Zugang zu dem dortigen Wachstumsmarkt verschafft.

Die ZMD AG unterhält zudem seit April 2008 eine Niederlassung in Tokio (Japan), um im japanischen Markt die erforderliche Vertriebspräsenz zu gewährleisten.

Die ZMD Eastern Europe EOOD wurde am 27. Februar 2008 ins Handelsregister Varna, Bulgarien, eingetragen. Ein weiteres Büro der ZMD Eastern Europe wurde im Dezember 2012 in Sofia eröffnet.

Zum Ausbau der Entwicklungsaktivitäten im Bereich Power Management wurde 2011 zudem ein weiterer Entwicklungsstandort in Irland eröffnet.

Weiterhin hält die ZMD AG seit 1996 100 % der Anteile an der ZMD America Inc. in Milpitas, Kalifornien.

### 3.2. ZMD Eastern Europe EOOD

Ziel ist es, kostengünstige Schaltkreisentwurfskapazitäten aufzubauen, um langfristig die Entwicklungskosten insgesamt zu senken. Im Geschäftsjahr 2014 wurden weitere 15 Mitarbeiter eingestellt, so dass im Büro in Varna zum Jahresende bereits 39 Mitarbeiter beschäftigt waren und 23 Mitarbeiter im Büro in Sofia. 2014 wurden in Sofia weitere Büroflächen angemietet, um die neuen Mitarbeiter im Bereich Software und Design beschäftigen zu können. Per Ende 2014 waren 62 Mitarbeiter beschäftigt.

### 3.3. ZMD America Inc.

Die ZMD America Inc. wies 2014 ein positives Ergebnis in Höhe von Mio. EUR 0,3 (Vorjahr: Mio. EUR 0,2) aus. Auch 2014 stand vorrangig im Zeichen des weiteren Ausbaus der Vertriebs- und Marketingaktivitäten in Nordamerika. Die ZMD America Inc. beschäftigte zum Jahresende 27 Mitarbeiter. Die Gesellschaft wird im Konzern voll konsolidiert.

### 3.4. Senterra Ltd.

Die bis Ende August 2014 als Joint Venture geführte Gesellschaft Senterra Ltd. mit Sitz in Hong Kong und deren 100%ige Tochtergesellschaft Shenteran Ltd. mit Sitz in Shenzhen/China vertreiben im Wesentlichen die Produkte der ZMD AG im asiatischen Raum – insb. in China und Taiwan. Zur Stärkung des Weiteren Wachstums hat der ZMD Konzern weitere 50 % an der Gesellschaft erworben, die somit erstmals im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen wird. Zum Jahresende 2014 beschäftigt die Senterra/Shenteran 8 Mitarbeiter.

## 3.5. Geschäftsverlauf nach Produktsegmenten und geographischen Märkten

### Umsatzerlöse der Produktsegmente

	2014		2013	
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
Exklusivprodukte (ASIC)	34,0	55,7	38,1	64,0
Plattformprodukte (ASSP)	27,1	44,3	21,4	36,0
	61,1	100,0	59,5	100,0

### Umsatzerlöse nach geographischen Märkten

	2014		2013	
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
Inland	20,8	34,0	21,4	36,0
Ausland	40,3	66,0	38,1	64,0
	61,1	100,0	59,5	100,0

Es ist erkennbar, dass die Investitionen der letzten Jahre dazu führen, dass der Anteil der ASSP-Produkte deutlich gestiegen ist.

### 3.6. Produktentwicklung

Im Jahr 2014 wurde die erste Phase der technologischen Neupositionierung der ZMDI abgeschlossen. Durch hohe Integrationsdichte und exzellente Skalierbarkeit sowie die vollständige Automotive-Qualifikation dieser neuen Prozesstechnologien ist die ZMDI in der Lage, ihre Marktführerschaft im Bereich der analogen und digitalen „Sensor-Signal-Conditioner“ weiter auszubauen.

Dies zeigte sich 2014 sowohl im Bereich der ASIC Entwicklungen durch den Gewinn von neuen Kunden mit Weltmarktführerschaft im Automobilssektor als auch durch die Eigenentwicklungen von analogen und digitalen Sensor-Plattformprodukten (ASSPs) mit vollständig neu entwickeltem Funktionsumfang.

Die Markteinführung dieser neuen ASSP-Produkte wurde 2014 mit großem Erfolg gestartet und wird 2015 im Fokus der ZMDI stehen. Dabei ist es der ZMDI wichtig, ihre Kunden mit ganzheitlichen Lösungen bis zum Serienstart zu unterstützen. Die 2013 begonnene Umstrukturierung wurde daran ausgerichtet und zeigte sich 2014 als wesentlicher Bestandteil des Produkterfolges der ZMDI.

Im Bereich der Positions-Sensorik hat die ZMDI durch innovative Package- und Modultechnologien einzigartige Sensor-Produkte entwickelt, die den Kunden sowohl im Automobilssektor als auch bei industriellen Anwendungen den Aufbau von einfachen, hochpräzisen Plattformlösungen ermöglicht.

Im Zentrum der weiteren technologischen Ausrichtung der ZMDI steht die Fokussierung auf 2D und 3D Package-Technologien gepaart mit der Integration von aktiven und passiven Sensorelementen bis hin zu MEMS Sensoren sowie die Weiterentwicklung von embedded Sensoren sowohl für die Automobilindustrie und für industrielle Anwendungen als auch für Konsumgüter und connected Sensornetzwerke.

Großes Engagement hat die ZMDI in die Weiterentwicklung der digitalen Power Management Lösungen gelegt. So wurde das Patentportfolio wesentlich erweitert, um die Marktpositionierung abzugrenzen und einzigartige digital Power IP zu schützen. Des Weiteren wurden neue Produktfamilien im Bereich von Single-Phasen sowie von Dual- und Multi-Phasen digital Power Management Lösungen am Markt platziert. Dabei ist die Anpassungsfähigkeit und Flexibilität der angebotenen Lösungen einzigartig am Markt. Auch

hier verfolgt die ZMDI das Konzept der „easy-to-use“ Produkte und erreicht Kunden durch intelligent angepasste Softwarelösungen zur Unterstützung des ganzheitlichen Design-in-Prozesses und der Produktion.

ZMDI sieht sich als Experte für intelligente „embedded Systems“ ausgezeichnet positioniert, den Anforderungen sowohl am Sensormarkt als auch am digital Power Markt und am Markt von hochintegrierten embedded Systemlösungen gerecht zu werden und eine marktführende Position einzunehmen.

### 3.7. Energieeffizienz

#### 3.7.1. Klimabericht

Das Zwei-Grad-Ziel beschreibt das Ziel der internationalen Klimapolitik, die globale Erwärmung auf weniger als zwei Grad gegenüber dem Niveau vor Beginn der Industrialisierung zu begrenzen. Das „Zwei-Grad-Ziel“ ist hierbei eher als Wegmarke zu sehen, jenseits derer die Ungewissheiten und damit auch die mit dem Klimawandel einhergehenden Risiken deutlich zunehmen.

In der zweiten Woche der Klimakonferenz in Lima im Dezember 2014 diskutieren die Teilnehmerstaaten unter anderem den Entwurf der Ad Hoc Working Group on the Durban Platform for Enhanced Action für das neue Klimaschutzprotokoll, das 2015 verabschiedet und der „Nachfolger“ des Kyoto Protokolls werden soll. Trotz der im Vorfeld von den USA und der Volksrepublik China verkündeten gemeinsamen Klimaziele (China wolle spätestens bis zum Jahr 2030 den Gipfel der Kohlenstoffdioxid-Emissionen erreichen und bis dahin den Anteil erneuerbarer Energien auf etwa 20 Prozent steigern; die USA planen, ihre Emissionen spätestens bis 2025 um 26 bis 28 Prozent unter das Niveau von 2005 zu senken) und der von den EU-Staaten gemeinsam verkündeten Klimaziele (Treibhausgasemissionen sollen bis 2030 (im Vergleich zu 1990) um 40 Prozent verringert werden; der Anteil erneuerbarer Energien soll auf mindestens 27 Prozent steigen; zudem wurden Einsparungen im Energieverbrauch von mindestens 27 Prozent avisiert) konnte auf der Konferenz in verschiedenen Punkten keine Einigung erzielt werden.

Umweltaktivisten und -organisationen kritisieren, dass die Klimaziele im Rahmen der Konferenz aufgeweicht worden seien und kein wirksamer Prozess verabredet wurde, damit alle Länder umgehend mehr Klimaschutz betreiben. Um eine Erwärmung von über 2 Grad zu verhindern, müssten die globalen Emissionen vor 2020 ihren Höchststand erreichen.

Deshalb ist es umso wichtiger, dass jeder Einzelne und jedes Unternehmen seinen Anteil an der Reduktion des Treibhausgas-Ausstoßes beiträgt. Das eindeutige Ziel des ZMDI-Konzerns ist daher, an der notwendigen Minderung der Treibhausgasemissionen mitzuwirken.

#### 3.7.2. Auszeichnungen des ZMDI-Konzerns für seine Aktivitäten im Bereich der Energieeinsparung

ZMDI wurde dieses Jahr als Finalist<sup>2</sup> für den „UBM Tech's EE Times and EDN Annual Creativity in Electronics (ACE) Award“, in der Kategorie „Energy Technology“ ausgewählt. Hiermit wurde der Beitrag von ZMDI zur Energieeinsparung im Fahrzeug basierend auf dem ZSSC1956 Intelligent Battery Monitoring IC gewürdigt. Das IC überwacht die KFZ-Batterie und ermöglicht somit den Einsatz der Start-Stop-Funktionalität im KFZ. Dabei rechnet man mit einer Reduktion des Kraftstoffverbrauchs von ca. 8 %.<sup>3</sup>

<sup>2</sup> <http://ubm-ace.com/finalists.php>

<sup>3</sup> [http://www.fueleconomy.gov/feg/tech\\_engine\\_more.shtml](http://www.fueleconomy.gov/feg/tech_engine_more.shtml)

#### 3.7.3. Kultur

Auch dieses Jahr hat die „Energy Efficient Challenge“ innerhalb des ZMDI-Konzerns den Gedanken der „Energy Efficiency“ weiter verwurzelt. Hierbei werden Mitarbeiter für Ideen und Beiträge zum Wasser- und Stromsparen oder auch für den Kauf von Hybrid-KFZs ausgezeichnet bzw. zur Durchführung von energieeinsparenden Maßnahmen motiviert. Durch diese „monthly Challenge“ wird die Vision von ZMDI „to be first choice in analog mixed signal solutions enabling energy efficiency“ innerhalb des Konzerns weiter verwurzelt und kulturell wahrgenommen.

#### 3.7.4. Neue Produkte

Die Produktlinie „Digital Power“ hat 2014 eine Reihe von neuen Produkten in den Markt eingeführt. Diese Produkte ermöglichen den Kunden von ZMDI ihre Strom-/Spannungsversorgungssysteme hinsichtlich des Energieverbrauches optimal auszugestalten. Der Einsatz intelligenter Digital Power ICs ermöglicht die automatische Kompensation bei Last- und Temperaturänderungen und ermöglicht Energieeinsparungen durch verschiedenste programmierbare Zustände. Insgesamt kann der Einsatz von „Digital Power“ Produkten eine Reduktion des Energieverlustes von bis zu 2 %-5 % ermöglichen. Wird dies beispielsweise auf die Serverfarmen von Google und Youtube hochgerechnet, ergibt sich eine Einsparung von rund 5 Mio. Kilowattstunden (3,5 Mio. kg CO<sub>2</sub>)<sup>4</sup>.

Die noch junge Produktlinie Mobile Sensing fokussiert sich auf Lösungen im Bereich des Environmental Sensings für hochvolumige Konsumeranwendungen. Die Zielmärkte sind hierbei Smartphones, „Wearables“ und das „Internet of Things“ (IoT). Die Lösungen von ZMDI für optische Sensoren in Smartphones ermöglichen eine exakte Anpassung der Leuchtstärke des Displays an seine Umgebung. Damit wird vermieden, dass das Display immer mit maximaler Helligkeit arbeitet was zu einer erheblichen Energieeinsparung führt. Ein Beispiel zur Energieeinsparung im Bereich des IoT liefert zum Beispiel Verizon. Der Einsatz von „Environmental Sensoren“ in ihren Datenzentren ermöglicht eine Einsparung von 55 Mio. kWh jährlich<sup>5</sup>.

Natürlich tragen auch weiterhin ZMDIs Automotive-Lösungen, wie zum Beispiel die ICs zur Batteriekontrolle oder zur elektronischen Lenkung, einen signifikant hohen Anteil an ZMDIs Beitrag zur Reduzierung des Treibhausgases bei.

<sup>4</sup> based on the calculation of the US Environmental Protection Agency

([www.epa.gov/cleanenergy/energyresources/calculator.html](http://www.epa.gov/cleanenergy/energyresources/calculator.html))

<sup>5</sup> [www.vigilent.com/verizon-significantly-reduces-energy-consumption-at-24-of-its-u-s-data-centers](http://www.vigilent.com/verizon-significantly-reduces-energy-consumption-at-24-of-its-u-s-data-centers)

#### 3.7.5. Sensing the Power of Change

Das Jahr 2014 stand unter dem Thema „A Greener Future Under A Pink Umbrella“. Auch das Motto 2015 „Sensing the Power of Change“ betont wieder die Mission von ZMDI, den Fokus auf energieeffiziente Lösungen, insbesondere im Bereich Sensing, zu legen. ZMDI wird

auch in Zukunft den Schwerpunkt auf Produkte legen, die die Verlangsamung des Klimawandels unterstützen, indem sie zu einer Reduktion der Treibhausgase beitragen. Die Firma als auch jeder Einzelne innerhalb von ZMDI ist „committed“ seinen Beitrag hierzu zu leisten.

### 3.8. Qualitäts- und Umweltmanagement

Der ZMDI-Konzern unterhält ein integriertes, jährlich rezertifiziertes Qualitäts- und Umweltmanagementsystem.

#### 3.8.1. Umweltmanagement

Das reguläre Überwachungsaudit zur Umweltnorm DIN EN ISO 14001:2004 erfolgte 2014 durch den TÜV Süd. Es wurden keine Abweichungen zu den normativen Anforderungen festgestellt.

Die ZMD AG ist konform mit 2002/95/EG & 2011/65/EC (RoHS und RoHS2), (EC) No 1970/2006 (REACH) und zu den Bestimmungen bzgl. „conflict minerals“, Dodd-Frank Wall Street-Reform and Consumer Protection Act, Section 1502.

Die ZMD AG nimmt an dem IMDS-Programm seit mehr als einem Jahrzehnt teil und kooperiert mit Partnern, die RoHS- bzw. REACH-konform sind.

#### 3.8.2. Qualitätsmanagement

Im Juli 2014 erfolgte das jährliche Überwachungsaudit nach dem Qualitätsstandard ISO/TS 16949:2009 mit positivem Ergebnis.

Um der strategischen Konzernausrichtung und deren Umsetzung in eine effiziente Ablauforganisation noch besser Rechnung tragen zu können, hat der ZMDI-Konzern das 2011 definierte Business Process Management weiter ausgebaut und optimiert. Das prozessorientierte Management konnte auch 2014 erfolgreich weitergeführt werden.

Die Überprüfung aller Prozesse und deren Verknüpfungen und Wechselwirkungen wurde in mehreren internen Prozessaudits fortgesetzt.

Zusätzlich wurden während des Jahres 2014 umfangreiche Kunden- und Lieferanten-Audits durchgeführt und erfolgreich bestanden.

Die Six-Sigma-Initiative, eine konzernweite Initiative zur Verbesserung der Prozesse und Effizienz, seit 2007 mit Schwerpunkt auf Design for Six Sigma und Lean Processes, wurde im Jahre 2004 gestartet und auch im Geschäftsjahr 2014 konsequent fortgesetzt.

Im Rahmen des Qualitätsmanagements wurde auch 2014 für den Konzern das 2011 eingeführte einheitliche Dokumentenmanagementsystem (DMS) weiter ausgebaut und konzernweit eingesetzt.

## 4. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des ZMDI-Konzerns

### 4.1. Ertragslage des ZMDI-Konzerns

Das Betriebsergebnis des ZMDI-Konzerns konnte von TEUR -395 im Vorjahr um TEUR 429 auf TEUR 34 im Jahr 2014 gesteigert werden. Die Verbesserung ist im Wesentlichen auf die gestiegenen Umsatzerlöse zurückzuführen. Die Umsatzsteigerung resultiert vornehmlich aus dem sich sehr positiv entwickelnden Bereich Sensing, in welchem im Jahr 2014 weitere neue Kundenprojekte mit vorhandenen Produkten gewonnen werden konnten.

Der Personalaufwand im Vorjahr war durch einen Bonusverzicht entlastet. 2014 stieg die durchschnittliche Mitarbeiterzahl gegenüber dem Vorjahr um 22 Mitarbeiter. Durch diese beiden Effekte wuchs der Personalaufwand im Vergleich zu 2013 wie geplant um Mio. EUR 2,5. Dies war im Wesentlichen durch den nachträglich durch den Aufsichtsrat genehmigten Personalaufbau für die neu gewonnenen Aufträge begründet. Die Aufträge waren erst nach der Budgetierung gewonnen worden.

Im Vergleich zum Jahr 2013 sind die Bestände an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen um Mio. EUR 2,4 angestiegen. Neben steigenden Umsatzerwartungen und damit einhergehenden höheren Beständen an Vorprodukten ist der Last time buy von 6-Zoll-Wafern bei einem unserer Hauptlieferanten der Grund für den Anstieg. Ab jetzt sind alle Produkte auf 8 Zoll umgestellt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von Mio. EUR 3,1 liegen um Mio. EUR 0,5 über dem Jahr 2013 und beinhalten im Wesentlichen Fördererträge sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

Der Anstieg im Materialaufwand gegenüber dem Vorjahr um Mio. EUR 1,3 auf Mio. EUR 24,7 ist durch den Umsatzanstieg sowie die Bestandserhöhung bedingt. Die Materialaufwandsquote blieb hierbei gegenüber dem Vorjahr konstant bei 38 %.

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um Mio. EUR 1,0 im Wesentlichen aufgrund der notwendigen, aber ungeplanten Testhausanierung und erhöhten Lizenzaufwendungen im Zusammenhang mit dem weiteren Ausbau des R&D-Bereiches. Die Sanierung des Testhauses war notwendig geworden, da die Stadt Dresden die vertraglich zugesicherte Sanierung nicht durchführte. Der Aufsichtsrat genehmigte diese Sanierung per Beschluss vom 01.07.2014.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen liegen aufgrund von gesunkenen Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten um Mio. EUR 1,1 unter dem Vorjahreswert.

Das Finanzergebnis bewegt sich mit Mio. EUR 0,2 auf Vorjahresniveau und beinhaltet im Wesentlichen die Zinserträge aus den Ausleihungen an Gesellschafter und die Zinsaufwendungen aus den verschiedenen Finanzierungsverträgen. Nach Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (Mio. EUR 0,0; Vorjahr: Mio. EUR 1,8) ergibt sich für das abgelaufene Geschäftsjahr ein Konzernjahresüberschuss in Höhe von Mio. EUR 0,2 gegenüber einem Konzernjahresfehlbetrag in Höhe von Mio. EUR 1,9 im Vorjahr.

Der ZMDI-Konzern hat auch im Jahr 2014 mit Mio. EUR 16,0 (Vorjahr: Mio. EUR 17,6) erheblich in Forschung und Entwicklung und damit in die Einführung neuer Technologien und Produkte investiert. Die Höhe der gemäß IAS 38.10 ff. aktivierten Entwicklungskosten beträgt Mio. EUR 2,3 (Vorjahr: Mio. EUR 2,4) und die Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten belaufen sich auf Mio. EUR 2,4 (Vorjahr: Mio. EUR 3,4).

### 4.2. Vermögens- und Finanzlage des ZMDI-Konzerns

Die Bilanzsumme reduzierte sich zum Stichtag 31. Dezember 2014 leicht um 2,6 % auf Mio. EUR 58,1.

Das Anlagevermögen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahreswert um Mio. EUR 0,8 auf Mio. EUR 25,8. Zum einen stieg aufgrund von geplanten Investitionen in Test-, Labor- und IT-Equipment das Sachanlagevermögen um Mio. EUR 0,7 und zum anderen erhöhten sich die Finanzanlagen insbesondere aufgrund planmäßiger Zinsstundung auf die Ausleihungen an Gesellschafter um Mio. EUR 0,2. Die immateriellen Vermögensgegenstände bewegen sich hingegen mit Mio. EUR 7,1 gegenüber dem Vorjahr auf unverändertem Niveau.

Aufgrund der 2014 erfolgten abschließenden 6-Zoll-Wafer-Bestellungen (Last Time Buy), der planmäßig gestiegenen Sicherheitsbestände im Standardproduktbereich sowie der erstmaligen Vollkonsolidierung und der damit einhergehenden Erfassung der Bestände der Senterra Ltd. erhöhten sich die Vorräte des Konzerns von Mio. EUR 16,4 um Mio. EUR 1,8 auf Mio. EUR 18,2.

Im Rahmen der erstmaligen vollständigen Einbeziehung der Senterra in den Konzernabschluss der ZMD AG erfolgte zudem die Eliminierung der zuvor unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesenen Forderungen gegen die Senterra. Hierdurch sowie bedingt durch eine gegenüber dem Vorjahr höhere Factoringinanspruchnahme im Dezember reduzierten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von Mio. EUR 6,3 auf Mio. EUR 3,7.

Die Guthaben bei Kreditinstituten reduzierten sich von Mio. EUR 6,4 auf Mio. EUR 4,2.

Den Vermögenswerten in Höhe von Mio. EUR 58,1 steht Eigenkapital in Höhe von Mio. EUR 36,5 gegenüber. Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2014 somit überdurchschnittliche 62,8 % (Vorjahr: 67,8 %). Die Veränderung resultiert insbesondere aus der im Geschäftsjahr 2014 durchgeführten Ausschüttung aus der freien Kapitalrücklage in Höhe von Mio. EUR 2,0 sowie dem erfolgten Aktienrückkauf in Höhe von ebenso Mio. EUR 2,0. Auf Basis des Beschlusses der Hauptversammlung vom 18. Juni 2014 erfolgte die Ausschüttung aus der freien Kapitalrücklage an die Aktionäre im Verhältnis ihres Anteils am Grundkapital der Gesellschaft. Zudem wurde der Vorstand zum Erwerb eigener Stückaktien zum Zwecke der Einziehung ohne Kapitalherabsetzung ermächtigt. Die ZMD AG hat daraufhin mit Kaufvertrag vom 18. Juni 2014 266.000 Stück Aktien von der Global ASIC GmbH erworben. Die erworbenen Aktien wurden vollumfänglich ohne Kapitalherabsetzung eingezogen.

Die kurzfristigen sonstigen Rückstellungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um Mio. EUR 0,6 auf Mio. EUR 3,8 im Wesentlichen aufgrund gestiegener Rückstellungen für Personalverpflichtungen.

Die Gesellschaft hat 2013 und 2014 Bankkredite zur Absicherung des operativen Geschäftes sowie zur Finanzierung der weiteren Projektentwicklungen abschließen können. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich durch deren Inanspruchnahme um Mio. EUR 4,6 auf insgesamt Mio. EUR 10,2.

Die im Vorjahr ausgewiesenen erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen (Mio. EUR 0,6) wurden im Geschäftsjahr 2014 vollumfänglich erfüllt.

Nachdem sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zum Bilanzstichtag des vorangegangenen Geschäftsjahres vor dem Hintergrund des Bestandsaufbaus an 6-Zoll-Wafern deutlich erhöht hatten, normalisierte sich dies im Verlauf des Jahres 2014, so dass zum 31. Dezember 2014 entsprechend gegenüber dem Vorjahr reduzierte Verbindlichkeiten in Höhe von Mio. EUR 3,7 ausgewiesen werden.

Im Zusammenhang mit den im Geschäftsjahr getätigten Investitionen in Test- und Laborequipment erhöhten sich auch die kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing um Mio. EUR 0,3 auf insgesamt Mio. EUR 2,6.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit sank von im Vorjahr Mio. EUR 2,6 auf Mio. EUR 2,1 im Wesentlichen aufgrund der abschließenden 6-Zoll-Wafer-Bestellungen sowie der planmäßig gestiegenen Sicherheitsbestände im Standardproduktbereich.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit beträgt Mio. EUR 3,2 (Vorjahr: Mio. EUR 2,9). Er beinhaltet im Wesentlichen den planmäßigen Mittelabfluss für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen.

Der im Vorjahr ausgeglichene Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit verringerte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf Mio. EUR -0,9. Mittelzuflüsse aus der Finanzierungstätigkeit sind durch die genannte Inanspruchnahmen von Bankkrediten in Höhe von Mio. EUR 6,0 enthalten. Die Mittelabflüsse hingegen betreffen die Ausschüttung aus der freien Kapitalrücklage und den Rückkauf eigener Aktien in Höhe von zusammen Mio. EUR 4,0, Zinszahlungen in Höhe von Mio. EUR 0,5 sowie die Tilgung von Kredit- und von Mietkaufverbindlichkeiten in Höhe von Mio. EUR 2,4.

Der Finanzmittelfonds weist somit am Ende des Geschäftsjahres 2014 einen positiven Saldo von Mio. EUR 3,9 gegenüber Mio. EUR 6,1 im Vorjahr aus. Darüber hinaus stehen der ZMD AG zum Bilanzstichtag noch nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von Mio. EUR 7,0 zur Verfügung.

Aufgrund der positiven Umsatz- und Ergebnisentwicklung gegenüber dem Vorjahr und des guten Finanzierungsumfeldes 2014 können der Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage des ZMDI-Konzerns somit zusammenfassend weiterhin als stabil bezeichnet werden.

## 5. Risiko- und Chancenbericht

### 5.1. Risikomanagementsystem

Der Vorstand ist für die Risikopolitik und das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem des ZMDI-Konzerns verantwortlich. Das Management der Unternehmensbereiche übernimmt diese Grundsätze entsprechend der Organisations- und Verantwortungshierarchie. Hierfür wurden im ZMDI-Konzern 16 Unternehmensbereiche identifiziert (14 in der ZMD AG zzgl. der Unternehmensbereiche ZMD America und ZMD Eastern Europe), deren jeweilige Leiter für die Steuerung der in ihrem Bereich liegenden Risiken verantwortlich sind. Das Kontroll- und Risikomanagementsystem ist im Rahmen des Geschäftsprozessmanagements dem Bereich Corporate Governance zugeordnet, wobei die Verantwortlichkeit für die Überwachung des Prozesses seit dem 01.04.2014 bei dem Director Strategy liegt, der in dieser Funktion an den Vorstand der Gesellschaft berichtet. Das Risikomanagementsystem wurde mit Unterstützung der SMR – Strategische Management- und Risikoberatungs GmbH entwickelt, indem die unternehmensrelevanten internen und externen Risikobereiche ganzheitlich betrachtet, bewertet und in einem Informationssystem der SMR zusammengeführt werden. Das Informationssystem ist von führenden international tätigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaften nach IDW PS 340 zertifiziert und damit als geeignetes System im Sinne des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) anerkannt.

### 5.2. Risiko-Schwerpunkte

Neben der im Rahmen des Risikomanagementsystems erfolgten organisatorischen Aufteilung des ZMDI-Konzerns in Risikobereiche werden inhaltlich Risikokategorien abgebildet, um eine bessere Übersicht zu erhalten. Risiko-Schwerpunkte sind dabei in den folgenden Risikokategorien zu verzeichnen.

### **5.2.1. Markt/Wettbewerb**

Grundsätzlich unterliegt der Halbleitermarkt zyklischen Konjunkturbewegungen. Insbesondere der Preisverfall ist äußerst schwierig zu antizipieren.

Der ZMDI-Konzern hat sich bei strategischen ASIC-Kunden durch Alleinlieferverträge insofern abgesichert, als kein Wettbewerber mitliefert und damit der preisliche Druck geringer ausfällt.

Zudem konnte die Anzahl der Strategischen ASIC-Kunden im Automobilgeschäft erhöht und auch dadurch die Abhängigkeit von einzelnen Kunden vermindert werden.

Erklärte Strategie des ZMDI-Konzerns ist es darüber hinaus, in den Applikationsmärkten sowohl im ASIC-Geschäft als auch im Bereich der Standardprodukte mit den jeweiligen Marktführern zusammenzuarbeiten, da Marktführer in der Regel auch in konjunkturell schwierigen Zeiten einen hohen Marktanteil halten.

Trotz des Fokus auf Standardprodukte verbleibt es bei der Aufteilung des Produkt-Portfolios des ZMDI-Konzerns in die zwei weiterhin im Wesentlichen gleichstarken Segmente ASIC und Standardprodukte als auch bei der Diversifizierung der Anwendungsgebiete in u.a. Automotive, Consumer und Industrieanwendungen mit jeweils unterschiedlichen Risikocharakteristika. Diese Faktoren sind wesentliche Bestandteile der Risikoabsicherung der Gesellschaft.

Grundsätzlich besteht jedoch insbesondere im Segment Standardprodukte das Risiko, dass aufgrund der breiten Diversifizierung die Kenntnis über Wettbewerb und Märkte nicht ausreichend ist, um für jedes neue Produkt den sicheren Markterfolg gewährleisten zu können. Weiterhin ist das Preisrisiko bei Standardprodukten deutlich höher als bei alleingelieferten, kundenspezifischen ASICs. Die Standardprodukte sind teilweise austauschbar und stehen unter einem anderen Wettbewerbsdruck. Der Halbleitermarkt, insbesondere für Sensoren, ist seit Jahren ein Wachstumsmarkt. Allerdings wachsen die mit den steigenden Liefermengen verbundenen Umsätze nicht im gleichen Maße. Zudem drängen neue Wettbewerber in den Markt, um an dem weiterhin erwarteten Wachstum zu partizipieren. Die zunehmende Konzentration auf Consumerprodukte erhöht außerdem die Volatilität des ZMDI-Konzerns am Markt. Demgegenüber bieten die Standardprodukte höhere Wachstumschancen gegenüber ASICs.

Das Resale-Geschäft wird fortgeführt, um auch weiterhin Entwicklungskosten einzusparen und das Produktportfolio kontinuierlich zu erhöhen und schneller breit aufzustellen. Damit ist wiederum das Produktportfolio des ZMDI-Konzerns für den Vertrieb durch weltweit agierende Distributoren von größerem Interesse und erhöht damit das Umsatzpotential in diesem Bereich. Außerdem kann hierdurch auch die Nachfrage nach weiteren, eigenen Produkten generiert werden.

Die Vertriebsorganisation des ZMDI-Konzerns wurde mit Schwerpunkten in Asien und Nordamerika weiter gestärkt. Der Fokus des Vertriebs liegt weiterhin auf der Key-Account Expansion, insbesondere in den Marktsegmenten Automotive und Consumer. Durch die Aufteilung der Key-Accounts und entsprechende Applikationslabore in den Regionen ist die Nähe zum Kunden durch direkten Applikations-Support gewährleistet.

### **5.2.2. Forschung und Entwicklung (F&E)**

Grundsätzlich besteht das Risiko, dass ein Schaltkreisdesignprojekt nicht rechtzeitig fertig gestellt wird und sich damit der Anlauf neuer Produkte verschiebt oder von Kunden abgesagt werden muss. Diese Verzögerungen haben dann merklichen Einfluss auf die Umsatz- und Ergebnisplanung der folgenden Jahre.

Projektmanagement und Ressourcenplanung sowie Projektreporting und -überwachung wurden auch während des Geschäftsjahres 2014 weiterentwickelt, um den inhaltlichen, zeitlichen und monetären Ablauf der Projekte gemäß den verabschiedeten Projektplänen sicherzustellen. Die 2013 neu eingeführten Prozesse sind gefestigt, Ursachen für Abweichungen in Entwicklungsprojekten werden rechtzeitig identifiziert und entsprechende technische sowie organisatorische Maßnahmen hieraus abgeleitet. Weiterhin sind Maßnahmen fortgeführt worden, um das in der Produktentwicklung vorhandene Know-how für eine effizientere Entwicklungsarbeit besser zu vernetzen. 2014 wurde zudem eine weitere Key Initiative gestartet, um die Effizienz im Bereich Testentwicklung auch weiterhin und kontinuierlich zu verbessern.

Das „1st Time Right in Time“-Programm zur nachhaltigen Verbesserung der Design-Methodik und Beschleunigung der Entwicklungsprozesse wurde weitergeführt und verschärft. Durch die 2014 erfolgte Weiterentwicklung des Projektmanagements des Entwicklungsprozesses und des Abweichungsmanagements, die Verstetigung regelmäßiger Projektreviews, die Verbesserung des Reportings und Überwachung der KPIs konnte eine deutliche Verbesserung bei der Einhaltung von Entwicklungsplänen durch das Technology Office erreicht werden. Zusätzlich durch die Einführung der neuen Entwicklungsordnung zum 1. Februar 2013 und die Zentralisierung der Ressourcenplanung im Technology Office können Projektverzögerungen und damit Entwicklungskosten weiter reduziert werden. Damit wird eine verbesserte Time-to-market Performance erreicht und die Wettbewerbsfähigkeit des ZMDI-Konzerns gestärkt.

### **5.2.3. Produktion**

Weiterhin besteht neben dem Risiko der Abhängigkeit von externen, teilweise sehr großen Produktionspartnern das Risiko, dass Produkte nicht lieferbar sind, weil wesentliche Materialien fehlen. Dies kann durch Rohmaterialienverknappung ebenso eintreten wie durch verfehlte Lagerhaltungspolitik oder durch Qualitätsschäden, die Produktionschargen zum Ausfall bringen. Dies kann insbesondere in Zeiten besonders starken Wachstums auftreten. Der ZMDI-Konzern muss in derartigen Fällen mit erhöhter Lagerhaltung und möglicherweise ungeplanten Investitionen reagieren, um die Kundenbeziehungen nicht zu gefährden.

Aufgrund der notwendigen, langfristigen Lieferverträge mit externen Produktionspartnern, insbesondere mit Foundries, die der Absicherung der Kapazitäten und Lieferfähigkeit dienen, kann es zu Abnahmeverpflichtungen bestellter Mengen kommen. Im ungünstigsten Fall kann es zu Wertberichtigungen von Restbeständen führen, wenn diese nicht im Markt platziert werden können.

Der ZMDI-Konzern investiert weiter in die Verbesserung des Logistik- und Qualitätsmanagements sowie des Einkaufes, um diese Risiken zu managen. Durch den erfolgreichen Abschluss der Umstellung der 6-Zoll-Produktion auf 8-Zoll-Produktion beim Hauptlieferanten X-FAB konnte im Geschäftsjahr 2014 die Effizienz von Produktion und Test erhöht werden. Die bestehende, langfristige Zusammenarbeit mit dem zweiten Wafer-Lieferanten (TSMC) wurde weiter gestärkt. Außerdem konnten in 2014 weitere Lieferanten erfolgreich aufgebaut und qualifiziert werden, um eine breitere Lieferbasis sowie im Bereich Assembly einen Second-Source Lieferanten zu haben. Im Übrigen

konzentriert sich die Auswahl der Lieferanten auf Partner mit mehreren eigenen Produktionsstandorten mit Potential zum internen Produktionstransfer im Risikofall als Second Source. Damit wird auch eine Skalierbarkeit erreicht, die schnelles Wachstum ohne Zunahme der Investitionen erlaubt.

Der ZMDI-Konzern prüft darüber hinaus laufend die Möglichkeiten zum Einsatz weiterer, neuer Lieferanten mit jeweils mehreren Produktionsstandorten zur Verbesserung der Risikosituation. Entsprechende langfristige Verträge wurden an die Bedürfnisse des ZMDI-Konzerns nach Kapazitätssicherung mit weitest möglicher Flexibilität sowie langfristiger Verfügbarkeit angepasst. Ein entsprechendes Lieferantenmanagement ist etabliert und wird laufend den bestehenden Erfordernissen angepasst.

#### **5.2.4. Finanzen**

Durch fortwährende Unsicherheiten im Zusammenhang mit der EU-Schuldenkrise sowie einer Vielzahl von Wirtschafts- und Staatenkrisen leiten sich auch Risiken für die Finanzierungsabsicherung ab. Aufgrund des laufenden Factoringvertrages über ein Gesamtbligo in Höhe von Mio. EUR 8 zu zinsgünstigen Konditionen ist der ZMDI-Konzern insoweit weniger anfällig für etwaige Verwerfungen im Bank- und Kreditgeschäft. Andererseits haben die genannten Unsicherheiten zu einem Niedrigzinsniveau geführt, an dem die ZMD AG als Kreditnehmer entsprechend profitiert.

Der ZMDI-Konzern verfolgt eine strenge Kreditpolitik gegenüber Kunden und Geschäftspartnern. Die Kreditwürdigkeit von Kunden und Geschäftspartnern wird systematisch geprüft. Im Fall von drohenden Forderungsausfällen werden aktiv Maßnahmen ergriffen, um den Risikoeintritt zu verhindern. Auch durch den bestehenden Factoringvertrag wird das Risiko des Forderungsausfalls deutlich verringert. Grundsätzlich besteht dennoch das Risiko von Forderungsausfällen. Weitere, jedoch erheblich geringere Ertragsrisiken entstehen durch einen ungünstigen Kursverlauf des US-Dollars zum Euro, dem durch verstärkte Erschließung von Materialquellen im Dollar-Raum und durch Währungsanpassungsklauseln in den wichtigsten Verträgen mit Kunden teilweise entgegengewirkt wird. Ebenso werden Terminabsicherungsgeschäfte geprüft, um so den zu erwartenden Dollarüberschuss abzusichern. Das Management strebt grundsätzlich einen Natural Hedge von Aufwendungen und Erträgen in Dollar an, womit das bestehende Risiko der Fehleinschätzung der Dollarkursentwicklung minimiert wird.

Die Gesellschaft hat 2013 und 2014 Bankkredite zur Absicherung des operativen Geschäftes sowie zur Finanzierung der Projektentwicklungen in Höhe von insgesamt Mio. EUR 18,5 abschließen können. Abzüglich bereits geleisteter Tilgung weist die ZMD AG zum 31. Dezember 2014 hieraus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von Mio. EUR 10,2 aus. Dem gegenüber stehen eingeräumte aber noch nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von Mio. EUR 7,0. Darüber hinaus bestehen noch weitere Möglichkeiten zur Finanzierung wie beispielsweise die Revaluierung der Projektkostenfinanzierung und die Aufstockung von Kreditlinien. Damit ist der Konzern auch für 2015 entsprechend unseren Planungen ausreichend finanziert.

#### **5.2.5. Rechtsrisiken**

Strategie des ZMDI-Konzerns war und ist es, keine Aktivprozesse zu führen und auftretende Streitfälle kostenschonend und einvernehmlich zu lösen. Durch eine frühzeitige Einbindung der internen Rechtsabteilung sowohl bei Vertragsabschlüssen als auch bei potentiellen Schadens- und Streitfällen können Rechtsrisiken besser gemanagt und langfristig minimiert werden. Soweit der ZMDI-Konzern Aktivprozesse führen muss, wird zunächst eine sorgfältige Sachverhaltsanalyse erstellt und in Zusammenarbeit mit externen, auf das entsprechende Rechtsgebiet spezialisierten Rechtsanwälten eine Strategie für eine erfolgreiche Prozessführung erarbeitet.

Haftungsrisiken ergeben sich abstrakt aus der unabsichtlichen Verletzung von Patent- oder Marken-schutzrechten sowie aus Gewährleistungs- bzw. Produkthaftungsfällen, insbesondere auch in den USA. Maßnahmen zur Risikobegrenzung werden regelmäßig geprüft und anschließend umgesetzt.

#### **5.2.6. Produkthaftungs- und Qualitätsrisiken**

Gegen Produktrisiken setzt der ZMDI-Konzern modernste qualitätssichernde Methoden zur Vorbeugung, Problemlösung und kontinuierlichen Verbesserung seiner Geschäftsprozesse ein, insbesondere bei Entwicklung und Logistik sowie der Lieferantenkontrolle. Das konzernweit gültige Qualitätsmanagementsystem ist seit Jahren nach den Normen ISO9001 beziehungsweise ISO/TS16949 zertifiziert.

Auch die Lieferanten werden entsprechend diesen Vorgaben qualifiziert und regelmäßig vor Ort vom ZMDI-Konzern auditiert.

Um den gewachsenen Anforderungen aus der Automobilindustrie an die Produktsicherheit nachzukommen (z.B. ISO26262), hat ZMDI 2014 entsprechende Prozesse im Bereich Entwicklung und Produktion neu aufgesetzt sowie zusätzliche Ressourcen hierfür bereitgestellt.

Die von den wichtigsten Lieferanten hergestellten Produkte und Dienstleistungen, wie z.B. X-FAB und TSMC, werden in komplexe elektronische Systeme integriert. Fehler oder Funktionsmängel der von Lieferanten hergestellten Produkte können daher unmittelbar oder mittelbar Eigentum, Gesundheit oder Leben Dritter beeinträchtigen. Durch einen engen Kontakt zum Lieferanten und regelmäßige Auditierung können Abläufe beim Kunden regelmäßig kontrolliert, Risiken in der Lieferkette frühzeitig erkannt und deren Eintritt vermieden werden. Diese Zusammenarbeit wird durch entsprechende vertragliche Regelungen abgesichert. Außerdem liefert ZMDI aus Prinzip keine Produkte in Anwendungen mit lebenserhaltenden Funktionalitäten.

Vertragliche Gewährleistungs- und Haftungsansprüche gegenüber dem Lieferanten werden durch entsprechende vertragliche Regelungen gesichert. Demgegenüber werden Gewährleistungs- und Haftungsansprüche unserer Kunden unter Berücksichtigung der konkreten Geschäftschancen und -risiken beschränkt. Es ist jedoch aus rechtlichen Gründen nicht möglich, die bestehende gesetzliche Produkthaftung gegenüber dem Konsumenten oder Dritten zu reduzieren oder auszuschließen.

Der ZMDI-Konzern sichert daher diese Risiken durch eine Industrie- und Produkt-Haftpflichtversicherung zzgl. der Versicherung von Kosten im Zusammenhang mit dem Rückruf von Kraftfahrzeugen (Kfz-Zuliefererversicherung) ab.

Jedes Produkt, das den ZMDI-Konzern verlässt, durchläuft statistisch hinsichtlich Qualität und Funktion mehrere qualifizierte Kontrollen. Trotz aller Qualitätskontrollen können dennoch Produktfehler auftreten und sich möglicherweise erst nach Installation und Gebrauch der Endprodukte zeigen. Obwohl dieses Risiko branchenüblich versichert ist, kann es im Falle von Qualitätsproblemen zu negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des ZMDI-Konzerns kommen.

### **6. Prognosebericht/Ausblick**

Der Fokus des ZMDI-Konzerns verbleibt darauf, zum einen das Produktportfolio weiter auszubauen und eigene neue Standardprodukte zu konzipieren, zu entwickeln und anzubieten sowie die eigene Produktdefinitionskompetenz und entsprechende Kapazitäten zu



verstärken. Einen wichtigen neuen Schwerpunkt bilden hierbei strategische Partnerschaften für Sensorik-Applikationen im Marktsegment Consumer. Zum anderen wird die Konzentration auf langfristige Partnerschaften mit mehreren strategischen Kunden im ASIC-Geschäft und insbesondere im Bereich Automotive beibehalten. Die in den Vorjahren ausgeweiteten Marketingaktivitäten werden fortgesetzt.

Um die positive Entwicklung im ZMDI-Konzern weiterhin abzusichern, wird das Management die Kostensenkungsmaßnahmen und Realisierungen von Effizienzpotentialen aus dem Profitability Improvement Program (PIP) wiederholt konsequent weiterführen. Diese Maßnahmen sind ein effektiver und wichtiger Baustein zur Eigenfinanzierung und zur Schaffung von Spielraum zur Kompensation von Ergebnis- und Cash Flow-Schwankungen. Entsprechende Maßnahmenpakete und neu definierte Key Initiatives für 2015, die weitere Kostensenkungspotentiale und Prozesseffizienzsteigerungen beinhalten, sind bereits gestartet.

Für das Geschäftsjahr 2015 wird von einer über dem Vorjahr liegenden positiven Umsatzentwicklung mit einem Zuwachs im oberen einstelligen bzw. unteren zweistelligen Prozentbereich und somit auch über dem prognostizierten Gesamtwachstum im Halbleitermarkt ausgegangen. Das Management geht davon aus, dass das Umsatzniveau insbesondere in der zweiten Jahreshälfte 2015 wieder deutlich ansteigen wird, da sich dann bereits die wichtigsten Wachstumsprojekte in der Hochlaufphase befinden werden.

Die Umsatzentwicklung 2014 ist unter den Erwartungen geblieben, während das Ergebnis erfreulicherweise auf dem geplanten Niveau realisiert werden konnte, so dass nur moderate positive Wachstumsraten im Umsatz und im Ergebnis gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen waren.

Das Betriebsergebnis für 2015 wird deutlich über Vorjahresniveau liegen, jedoch mit der Tendenz, einen eher moderaten Zuwachs im ersten Halbjahr zu erwirtschaften. Die hohen Investitionen in R&D werden zur Absicherung des Wachstums konsequent fortgeführt und werden über dem Vorjahresniveau liegen.

#### 7. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung lagen nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht vor.

**Dresden, den 28. April 2015**

*Thilo von Selchow*

*Steffen Wollek*

#### Konzernbilanz zum 31. Dezember 2014

##### VERMÖGENSWERTE

	Anhang	TEUR	TEUR	Vorjahr TEUR
A. Langfristige Vermögenswerte				
I. Immaterielle Vermögenswerte				
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	16	763		906
2. Geschäfts- und Firmenwerte	17	168		0
3. Entwicklungskosten	18	6.119		6.192
			7.050	7.098
II. Sachanlagen	19			
1. technische Anlagen und Maschinen		56		124
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		6.868		6.368
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		307		88
			7.231	6.580
III. Finanzanlagen	20			
1. at equity-bewertete Beteiligungen		0		221
2. Ausleihungen an Gesellschafter		11.498		11.046
			11.498	11.267
			25.779	24.945
IV. Sonstige Vermögenswerte		5		9
	21	4.122		4.126

	Anhang	TEUR	TEUR	Vorjahr TEUR
V. Latente Steueransprüche			4.127	4.135
			29.906	29.080
B. Kurzfristige Vermögenswerte				
I. Vorräte	22			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		782		1.391
2. unfertige Erzeugnisse und Leistungen		12.375		11.750
3. fertige Erzeugnisse und Waren		5.046		3.300
			18.203	16.441
II. Forderungen und sonstige Vermögenswerte	23			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		3.741		6.280
2. sonstige Vermögenswerte		2.030		1.419
			5.771	7.699
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	24	4.199		6.429
			4.199	6.429
			28.173	30.569
			58.079	59.649
<b>EIGENKAPITAL UND SCHULDEN</b>				
	Anhang	TEUR	TEUR	Vorjahr TEUR
A. Eigenkapital	25			
I. Grundkapital		15.750		15.750
II. Kapitalrücklage		20.580		28.480
III. Gewinnrücklagen und Bilanzverlust		-2.126		-6.241
IV. Translationsanpassung		2.289		2.479
			36.493	40.468
B. Langfristige Schulden				
I. Sonstige langfristige Rückstellungen	26	303		250
II. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	30	7.562		4.156
III. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	28	1.549		1.593
			9.414	5.999
C. Kurzfristige Schulden				
I. Steuerrückstellungen	26	132		165
II. Sonstige kurzfristige Rückstellungen	26	3.840		3.199
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	30	2.606		1.476
IV. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	27	8		592
V. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31	3.747		6.057
VI. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	28	1.061		707
	29	778		986

	Anhang	TEUR	TEUR	Vorjahr TEUR
VII. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten			12.172	13.182
			58.079	59.649

### Entwicklung des Konzernanlagevermögens 2014

	Bruttobuchwerte							31.12.2014 TEUR
	1.1.2014 TEUR	Zugang zum Konsolidierungskreis TEUR	Währungsdifferenzen TEUR	Zugänge TEUR	Umbuchungen TEUR	Abgänge TEUR		
I . Immaterielle Vermögenswerte								
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.081	0	2	180	0	0		3.263
2. Geschäfts- und Firmenwerte	1.409	168	0	0	0	0		1.577
3. Entwicklungskosten	28.958	0	0	2.347	0	0		31.305
	33.448	168	2	2.527	0	0		36.145
II. Sachanlagen								
1. technische Anlagen und Maschinen	3.123	0	0	0	0	261		2.862
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	25.077	19	23	1.868	88	168		26.907
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	88	0	0	307	-88	0		307
	28.288	19	23	2.175	0	429		30.076
III. Finanzanlagen								
1. at equity-bewertete Beteiligungen	221	0	8	0	-229	0		0
2. Ausleihungen an Gesellschafter	22.869	0	0	452	0	0		23.321
	23.090	0	8	452	-229	0		23.321
	84.826	187	33	5.154	-229	429		89.542

### Abschreibungen

	Zugang zum				Zugänge TEUR
	1.1.2014 TEUR	Konsolidierungskreis TEUR	Währungsdifferenzen TEUR		
I . Immaterielle Vermögenswerte					
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		2.175		0	325
2. Geschäfts- und Firmenwerte		1.409		0	0
3. Entwicklungskosten		22.766		0	2.420
		26.350		0	2.745
II. Sachanlagen					
1. technische Anlagen und Maschinen		2.999		0	68
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		18.709		9	1.447
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau		0		0	0
		21.708		9	1.515
III. Finanzanlagen					
1. at equity-bewertete Beteiligungen		0		0	0

	Abschreibungen			Zugänge TEUR
	1.1.2014	Zugang zum Konsolidierungskreis	Währungsdifferenzen	
	TEUR	TEUR	TEUR	
2. Ausleihungen an Gesellschafter	11.823	0	0	0
	11.823	0	0	0
	59.881	9	14	4.260
		Abschreibungen		
		Umbuchungen	Abgänge	31.12.2014
		TEUR	TEUR	TEUR
I . Immaterielle Vermögenswerte				
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		0	0	2.500
2. Geschäfts- und Firmenwerte		0	0	1.409
3. Entwicklungskosten		0	0	25.186
		0	0	29.095
II. Sachanlagen				
1. technische Anlagen und Maschinen		0	261	2.806
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		0	140	20.039
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau		0	0	0
		0	401	22.845
III. Finanzanlagen				
1. at equity-bewertete Beteiligungen		0	0	0
2. Ausleihungen an Gesellschafter		0	0	11.823
		0	0	11.823
		0	401	63.763
			Nettobuchwerte	
			31.12.2014	Vorjahr
			TEUR	TEUR
I . Immaterielle Vermögenswerte				
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			763	906
2. Geschäfts- und Firmenwerte			168	0
3. Entwicklungskosten			6.119	6.192
			7.050	7.098
II. Sachanlagen				
1. technische Anlagen und Maschinen			56	124
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung			6.868	6.368
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau			307	88
			7.231	6.580
III. Finanzanlagen				
1. at equity-bewertete Beteiligungen			0	221
2. Ausleihungen an Gesellschafter			11.498	11.046
			11.498	11.267
			25.779	24.945

#### Entwicklung des Konzernanlagevermögens 2013

	Bruttobuchwerte					
	1.1.2013	Währungsdifferenzen	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	31.12.2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
I . Immaterielle Vermögenswerte						
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.977	-1	99	6	0	3.081
2. Geschäfts- und Firmenwerte	1.409	0	0	0	0	1.409

	Bruttobuchwerte						31.12.2013 TEUR
	1.1.2013 TEUR	Währungsdifferenzen TEUR	Zugänge TEUR	Umbuchungen TEUR	Abgänge TEUR		
3. Entwicklungskosten	26.517	0	2.441	0	0	28.958	
	30.903	-1	2.540	6	0	33.448	
II. Sachanlagen							
1. technische Anlagen und Maschinen	3.123	0	0	0	0	3.123	
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	22.198	-7	1.981	911	6	25.077	
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	917	0	88	-917	0	88	
	26.238	-7	2.069	-6	6	28.288	
III. Finanzanlagen							
1. at equity-bewertete Beteiligungen	131	-9	99	0	0	221	
2. Ausleihungen an Gesellschafter	22.435	0	434	0	0	22.869	
	22.566	-9	533	0	0	23.090	
	79.707	-17	5.142	0	6	84.826	
				Abschreibungen			
			1.1.2013 TEUR	Währungsdifferenzen TEUR		Zugänge TEUR	
I . Immaterielle Vermögenswerte							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			1.726	0		449	
2. Geschäfts- und Firmenwerte			1.409	0		0	
3. Entwicklungskosten			19.365	0		3.401	
			22.500	0		3.850	
II. Sachanlagen							
1. technische Anlagen und Maschinen			2.931	0		68	
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung			17.203	-4		1.516	
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau			0	0		0	
			20.134	0		1.584	
III. Finanzanlagen							
1. at equity-bewertete Beteiligungen			0	0		0	
2. Ausleihungen an Gesellschafter			11.823	0		0	
			11.823	0		0	
			54.457	-4		5.434	
				Abschreibungen			
			Umbuchungen TEUR	Abgänge TEUR		31.12.2013 TEUR	
I . Immaterielle Vermögenswerte							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			0	0		2.175	
2. Geschäfts- und Firmenwerte			0	0		1.409	
3. Entwicklungskosten			0	0		22.766	
			0	0		26.350	
II. Sachanlagen							
1. technische Anlagen und Maschinen			0	0		2.999	
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung			0	6		18.709	
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau			0	0		0	
			0	6		21.708	
III. Finanzanlagen							
1. at equity-bewertete Beteiligungen			0	0		0	
2. Ausleihungen an Gesellschafter			0	0		11.823	
			0	0		11.823	
			0	6		59.881	

	Nettobuchwerte	
	31.12.2013 TEUR	Vorjahr TEUR
I. Immaterielle Vermögenswerte		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	906	1.251
2. Geschäfts- und Firmenwerte	0	0
3. Entwicklungskosten	6.192	7.152
	7.098	8.403
II. Sachanlagen		
1. technische Anlagen und Maschinen	124	192
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.368	4.995
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	88	917
	6.580	6.104
III. Finanzanlagen		
1. at equity-bewertete Beteiligungen	221	131
2. Ausleihungen an Gesellschafter	11.046	10.612
	11.267	10.743
	24.945	25.250

### Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	Anhang	TEUR	TEUR	Vorjahr TEUR
1. Umsatzerlöse	3	61.063		59.510
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen	4	2.360		200
3. andere aktivierte Eigenleistungen	5	2.361		2.478
4. sonstige betriebliche Erträge	6	3.138		2.638
5. Materialaufwand	7			
a) Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		-20.002		-17.578
b) Aufwand für bezogene Leistungen		-4.710		-5.815
			-24.712	-23.393
6. Personalaufwand	8			
a) Löhne und Gehälter		-23.376		-21.072
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-3.604		-3.440
			-26.980	-24.512
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	9	-4.261		-5.434
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	10	-12.935		-11.882
9. Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit			34	-395
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens und Wertpapieren	11	452		434
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	12	3		13
12. Ergebnis aus Gemeinschaftsunternehmen	13	128		137
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	14		-365	-312
14. Ergebnis vor Steuern			252	-123
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	15		-10	-1.770
16. Konzernjahresüberschuss (Vorjahr: -fehlbetrag)			242	-1.893

### Konzerngesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	TEUR	Vorjahr TEUR
Konzernjahresüberschuss (Vorjahr: -fehlbetrag)	242	-1.893
Kursdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	-190	68
Gesamtergebnis der Berichtsperiode	52	-1.825
Vom Konzernjahresüberschuss (Vorjahr: -fehlbetrag) entfallen auf		
– Gesellschafter des Mutterunternehmens	242	-1.893
Vom Gesamtergebnis entfallen auf		
– Gesellschafter des Mutterunternehmens	52	-1.825

### Entwicklung des Konzerneigenkapitals 2014

	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen und Bilanzverlust
	TEUR	TEUR	TEUR
Stand 1.1.2013	15.750	32.375	-4.348
Konzernjahresfehlbetrag	0	0	-1.893
Direkt im Eigenkapital erfasster Nettoaufwand	0	0	0
Vollständiges Gesamtergebnis für das Geschäftsjahr	0	0	-1.893
Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung	0	0	0
Änderung durch Rückkauf eigener Anteile	0	-3.907	0
Änderung der Kapitalrücklage aus der Ausgabe von Aktienoptionen	0	12	0
Stand am 31.12.2013/1.1.2014	15.750	28.480	-6.241
Konzernjahresüberschuss	0	0	242
Direkt im Eigenkapital erfasster Nettoertrag	0	0	0
Vollständiges Gesamtergebnis für das Geschäftsjahr	0	0	242
Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung	0	0	0
Änderung durch Ausschüttung aus der Kapitalrücklage	0	-2.000	0
Änderungen durch Rückkauf eigener Anteile	0	-2.027	0
Änderungen durch Entnahme aus der freien Kapitalrücklage	0	-3.873	3.873
Stand am 31.12.2014	15.750	20.580	-2.126

	Translationsanpassung	davon entfallen auf die Gesellschafter des Mutterunternehmens	Konzerneigenkapital
	TEUR	TEUR	TEUR
Stand 1.1.2013	2.411	46.188	46.188
Konzernjahresfehlbetrag	0	-1.893	-1.893
Direkt im Eigenkapital erfasster Nettoaufwand	0	0	0
Vollständiges Gesamtergebnis für das Geschäftsjahr	0	-1.893	-1.893
Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung	68	68	68
Änderung durch Rückkauf eigener Anteile	0	-3.907	-3.907
Änderung der Kapitalrücklage aus der Ausgabe von Aktienoptionen	0	12	12
Stand am 31.12.2013/1.1.2014	2.479	40.468	40.468
Konzernjahresüberschuss	0	242	242
Direkt im Eigenkapital erfasster Nettoertrag	0	0	0
Vollständiges Gesamtergebnis für das Geschäftsjahr	0	242	242
Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung	-190	-190	-190
Änderung durch Ausschüttung aus der Kapitalrücklage	0	-2.000	-2.000
Änderungen durch Rückkauf eigener Anteile	0	-2.027	-2.027
Änderungen durch Entnahme aus der freien Kapitalrücklage	0	0	0
Stand am 31.12.2014	2.289	36.493	36.493

#### Konzern-Kapitalflussrechnung 2014

	Anhang	2014	Vorjahr
	37	TEUR	TEUR
Konzernergebnis vor Ertragsteuern		252	-123
Gezahlte/erhaltene Ertragsteuern		11	-409
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens nach Verrechnung mit Zuschreibungen		4.261	5.434
Finanzergebnis		-217	-272
Zunahme (Vorjahr: Zunahme) der Vorräte		-1.237	-1.135
Abnahme (Vorjahr: Zunahme) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		3.252	-3.516
Abnahme (Vorjahr: Zunahme) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		-3.580	2.651
Veränderungen der übrigen kurzfristigen Vermögenswerte und Schulden		-644	-82
Sonstige nicht zahlungswirksame Vorgänge		-23	0
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		2.075	2.548
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-2.528	-2.541

	Anhang	2014	Vorjahr
	37	TEUR	TEUR
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen		1.182	636
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen		-2.172	-1.030
Erwerb von Tochterunternehmen (abzüglich übernommener Zahlungsmittel)		4	0
Ausschüttungen von assoziierten Unternehmen		265	37
Erhaltene Zinsen		3	28
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-3.246	-2.870
Auszahlung für den Erwerb eigener Anteile		-2.027	-3.907
Ausschüttung an Gesellschafter		-2.000	0
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten		6.000	5.500
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten		-2.349	-1.319
Gezahlte Zinsen		-502	-297
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-878	-23
Zahlungswirksame Veränderung aus der Geschäftstätigkeit		-2.049	-345
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds		-182	72
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		6.139	6.412
Finanzmittelfonds am Ende der Periode		3.908	6.139

### Konzernanhang (nach IFRS) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

#### 1. Allgemeine Angaben zum Konzern

Die Zentrum Mikroelektronik Dresden AG (ZMD AG oder ZMDI) als Obergesellschaft hat ihren Sitz in 01109 Dresden/Deutschland, Grenzstraße 28. Sie ist unter HRB Nr. 19166 im Handelsregister des Amtsgerichts Dresden eingetragen. Die Hauptgeschäftstätigkeit des Konzerns umfasst die Konstruktion, Entwicklung, Herstellung, Marketing und Vertrieb von mikroelektronischen Bauteilen und Geräten sowie alle hiermit zusammenhängenden Tätigkeiten.

Die ZMD AG hat von dem in § 315a Abs. 3 HGB eingeräumten Wahlrecht Gebrauch gemacht und ihren Konzernabschluss nach international anerkannten Rechnungslegungsvorschriften aufgestellt. Auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften wurde daher verzichtet.

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2014 wurde am 28. April 2015 vom Vorstand der Gesellschaft zur Genehmigung freigegeben.

#### a) Konsolidierungskreis und Tochtergesellschaften

Alle Unternehmen, bei denen die ZMD AG mittelbar oder unmittelbar einen beherrschenden Einfluss ausüben kann und damit die Finanz- und Geschäftspolitik bestimmt, sind in den Konzernabschluss einbezogen. Gem. IFRS 10 liegt Beherrschung vor, wenn

- die Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen besteht,
- sich aus der Beteiligung eine Risikobelastung durch oder Anrechte auf schwankende Renditen ergeben und
- die Fähigkeit besteht, seine Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen dergestalt zu nutzen, dass dadurch die Höhe der Rendite des Beteiligungsunternehmens beeinflusst wird.

Ergeben sich aus Sachverhalten und Umständen Hinweise, dass sich eines oder mehrere der vorgenannten Elemente verändert haben, erfolgt eine erneute Überprüfung, ob die Beherrschung weiterhin gegeben ist.

Die Konsolidierung eines Beteiligungsunternehmens beginnt an dem Tag, an dem die ZMD AG die Beherrschung erlangt, und sie endet, wenn die Beherrschung nicht mehr gegeben ist. Somit gehen nur solche Aufwendungen und Erträge eines Beteiligungsunternehmens in die Gesamtergebnisrechnung ein, die nach der Erlangung der Beherrschung anfallen. Besteht die Beherrschung nicht mehr, so werden auch die Aufwendungen und Erträge nicht mehr einbezogen.

Der Konzernabschluss umfasst zum Bilanzstichtag die Zentrum Mikroelektronik Dresden AG, Dresden, sowie fünf ausländische Tochterunternehmen, welche im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen wurden.

Im Geschäftsjahr 2014 änderte sich der Konsolidierungskreis gegenüber dem Vorjahr aufgrund des Erwerbs von weiteren 50 % an dem bis August 2014 geführten Joint Venture Senterra Limited, Hong Kong.

Im Einzelnen umfasst der Konzern neben der ZMD AG folgende Tochtergesellschaften:

#### **ZMD America Inc.**

Die Haupttätigkeit der ZMD America Inc., Santa Clara/USA (im Folgenden „ZMDA“), umfasst die Vertriebsunterstützung und Aufgaben im Bereich des Kundenservice. Das Unternehmen verfügt über Vertriebsbüros in Milpitas (Kalifornien) und Pocatello (Idaho). Die ZMD AG ist zu 100 % an der Gesellschaft beteiligt.

#### **ZMD Eastern Europe EOOD**



Die ZMD AG hat im Februar 2008 eine Tochtergesellschaft in Varna/Bulgarien gegründet mit dem Ziel, ihre Entwicklungskapazitäten weiter auszubauen. Neben dem Sitz in Varna unterhält die Gesellschaft einen zweiten Standort in Sofia. Die ZMD AG ist zu 100 % an der Gesellschaft beteiligt.

#### **ZMD Fareast Limited**

Die ZMD Fareast Limited, Hongkong, wurde im I. Quartal 2007 gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und das Halten von Geschäftsanteilen. Zudem wurde die Geschäftstätigkeit der ZMD Fareast Ltd. im Jahr 2013 dahingehend erweitert, dass sie nun auch Vertriebs- und Marketingaufgaben im asiatischen Raum übernimmt. Die ZMD AG ist zu 100 % an der Gesellschaft beteiligt.

#### **Senterra Ltd.**

Die ZMD Fareast Ltd. gründete im I. Quartal 2007 gemeinsam mit der Vapor Technologies Limited ein Joint Venture namens Senterra Limited. Mit Kaufvertrag vom 09.09.2014 erwarb die ZMD Fareast Ltd. mit Wirkung vom 01.09.2014 die 50%igen Anteile der Vapor Technologies Ltd, so dass die ZMD Fareast Ltd. nunmehr 100 % der Anteile an der Senterra Ltd. hält. Der Kaufpreis für die 50 % der Anteile betrug TUSD 350 (TEUR 265), der in Form von Zahlungsmitteln beglichen wurde.

Die ZMD AG ist somit zu 100 % mittelbar an der Gesellschaft beteiligt und hat hiermit die Beherrschung über die Senterra erlangt.

Mit den Standorten in Taipei/Taiwan und Shenzen/China (Standort der 100%igen Tochtergesellschaft Shenteran) stärkt die ZMD AG über die nun weiter ausgebauten Beteiligung an der Senterra Ltd. ihre internationalen Vertriebstätigkeiten – insbesondere den Marktzugang zu China. Durch größere Kundennähe ist eine intensivere Marktbearbeitung im asiatischen Raum möglich.

Die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden wurden im Zeitpunkt der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten erfasst. Die verbleibende Differenz aus der Summe aus dem beizulegenden Zeitwert bewerteter übertragener Gegenleistung (Kaufpreis) und beizulegendem Zeitwert der Altanteile und den aufgedeckten beizulegenden Zeitwerten der Vermögenswerte und Schulden wurde als Geschäfts- und Firmenwert in Höhe von TEUR 168 bilanziert.

Dieser spiegelt im Wesentlichen den durch die Akquisition deutlich verbesserten strategischen Zugang zum bedeutsamen chinesischen Markt und die damit verbundenen Wachstumspotentiale wider.

Der Geschäfts- und Firmenwert ist für steuerliche Zwecke nicht abzugsfähig.

Zum Erwerbszeitpunkt wurden folgende Beträge für die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden mit ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst:

- Sachanlagevermögen: TEUR 10
- Vorräte: TEUR 525
- Liquide Mittel: TEUR 269
- Übrige kurzfristige Aktiva: TEUR 731
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen: TEUR 1.270
- Übrige kurzfristige Schulden: TEUR 71

Die übrigen Aktiva beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Der unmittelbar vor dem Erwerbszeitpunkt beizulegende Zeitwert der von der ZMD Fareast gehaltenen Eigenkapitalanteile betrug TEUR 97.

Innerhalb der Konzerngesamtergebnisrechnung wurde seit dem Erwerbszeitpunkt ein Verlust in Höhe von TEUR 58 aus der Senterra Ltd. erfasst.

Wäre der Erwerb zum 1. Januar 2014 erfolgt, so hätte der ZMDI-Konzern anstatt des im vorliegenden Konzernabschluss ausgewiesenen Konzernjahresüberschusses in Höhe von TEUR 242 einen Konzernjahresüberschuss in Höhe von TEUR 380 erreicht.

Zum 31. Dezember 2014 wurden darüber hinaus folgende identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden der Senterra (nach Konsolidierung der Transaktionen mit der ZMD AG) in den Konzernabschluss einbezogen:

- Sachanlagevermögen: TEUR 9
- Vorräte: TEUR 236
- Liquide Mittel: TEUR 236
- Übrige kurzfristige Aktiva: TEUR 693
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen: TEUR 76

- Übrige kurzfristige Schulden: TEUR 46

Eine Übersicht zum Konsolidierungskreis ist der nachfolgenden Aufstellung des Anteilsbesitzes zu entnehmen:

Land	Name und Sitz der Gesellschaft	Hauptgeschäftstätigkeit	Konsolidierungsstatus	Anteil am Kapital %	Eigenkapital	anteiliger Gewinn/Verlust
					Jahresabschluss laut zum 31.12.2014 TEUR	zum 2014 TEUR
Konsolidierungskreis						
a) Inland						
	Zentrum Mikroelektronik Dresden AG, Dresden (Muttergesellschaft)					
b) Ausland						
USA	ZMD America Inc., Santa Clara	Vertriebsunterstützung und Marketing	V	100,0	-1.854	208
Hongkong	ZMD Fareast Ltd.	Vertriebsunterstützung und Halten der Beteiligung an der Senterra	V	100,0	432	171
Bulgarien	ZMD Eastern Europe EOOD, Varna	Entwicklung von Halbleiterprodukten	V	100,0	398	98
Hongkong	Senterra Ltd.	Vertrieb von Halbleiterprodukten	V	100,0	69	162
China	Shenteran Ltd., Shenzhen	Vertrieb von Halbleiterprodukten	V	100,0	162	44

V: Die mit V gekennzeichneten Gesellschaften wurden vollkonsolidiert.

Das Eigenkapital der ausländischen Gesellschaften wurde zum US-Dollar-Stichtagskurs (1,2155 bzw. 1,3768 im Vorjahr), zum Lew-Stichtagskurs (jeweils 1,9558) bzw. zum HK-Dollar-Stichtagskurs (9,4260 bzw. 10,6743 im Vorjahr) in EUR umgerechnet. Das Jahresergebnis wurde zum US-Dollar-Durchschnittskurs (1,3285 bzw. 1,3281 im Vorjahr), zum Lew-Durchschnittskurs (jeweils 1,9558) und zum HK-Dollar-Durchschnittskurs (10,3025 bzw. 10,3016 im Vorjahr) umgerechnet.

#### b) Konsolidierungsgrundsätze

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind auf den Stichtag der ZMD AG (Mutterunternehmen), d.h. den 31. Dezember 2014 aufgestellt.

Die Ergebnisse der im Laufe des Geschäftsjahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden entsprechend vom Zeitpunkt des Inkrafttretens des Erwerbs oder bis zum effektiven Abgangszeitpunkt in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung einbezogen.

Bei Unternehmenserwerben bzw. Unternehmensneugründungen erfolgt die Kapitalkonsolidierung nach der Erwerbsmethode zum Erwerbzeitpunkt. Aktive Unterschiede aus der Kapitalkonsolidierung werden – soweit ihnen keine identifizierten Vermögensgegenstände zugeordnet werden können – als Geschäfts- und Firmenwert ausgewiesen. Die Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern einem jährlichen Wertminderungstest unterzogen.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen den konsolidierten Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet. Die Konzernvorräte und das Anlagevermögen werden um Zwischenergebnisse bereinigt. Ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge unterliegen der Abgrenzung latenter Steuern. Die im Vorjahr angewendeten Konsolidierungsgrundsätze sowie Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind beibehalten worden.

Die Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen wurden an die konzern einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angepasst.

#### c) Anteile an assoziierte Unternehmen und Joint Ventures

Ein „assoziertes Unternehmen“ ist ein Unternehmen, über welches maßgeblicher Einfluss, nicht jedoch die Möglichkeit der Beherrschung der finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen ausgeübt werden kann. Die ZMD AG führt keine direkte oder indirekte Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen.

Ein „Gemeinschaftsunternehmen“ oder „Joint Venture“ beruht auf einer vertraglichen Vereinbarung, bei der zwei oder mehr Partner, die gemeinschaftlich die Führung über die Vereinbarung ausüben, Rechte am Nettovermögen der Vereinbarung besitzen.

Anteile an Joint Ventures werden entsprechend der Equity-Methode bilanziert, außer wenn Anteile als zur Veräußerung verfügbar bilanziert werden.

Ausgehend von den Anschaffungskosten zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile an einem Gemeinschaftsunternehmen wird der jeweilige Beteiligungsbuchwert jährlich um den anteiligen Gewinn oder Verlust und das anteilige sonstige Ergebnis, ausgeschüttete Dividenden und sonstige Veränderungen im Eigenkapital des Gemeinschaftsunternehmens erhöht oder vermindert, soweit diese auf die Anteile des Konzerns entfallen. Die konsolidierte Gesamtergebnisrechnung enthält somit den Anteil des Konzerns an den Erträgen und Aufwendungen sowie an Eigenkapitalveränderungen des „at equity“ bilanzierten Gemeinschaftsunternehmens. Wenn der Konzernanteil am Verlust des Joint Ventures den „at equity“ bilanzierten Anteil übersteigt, wird dieser Anteil bis auf Null abgeschrieben. Weitere Verluste werden nicht erfasst, es sei denn, der Konzern hat eine vertragliche Verpflichtung oder hat Zahlungen zugunsten des Joint Ventures geleistet.

Ergibt sich bei der Ermittlung eines Unterschiedsbetrages im Rahmen der erstmaligen At-equity-Bewertung ein Überschuss der Anschaffungskosten des Anteilserwerbs über den erworbenen Anteil an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierten Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden, erfolgt die Erfassung als Geschäfts- oder Firmenwert. Dieser ist Bestandteil des Buchwertes der Beteiligung und wird nicht separat auf das Vorliegen einer Wertminderung geprüft. Jeglicher Überschuss des Konzernanteils der beizulegenden Zeitwerte der identifizierten Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden über die Anschaffungskosten des erworbenen Anteils wird nach erneuter Prüfung sofort als Gewinn erfasst.

Bis zum 31. August 2014 wurde die als Gemeinschaftsunternehmen eingestufte Beteiligung an der Senterra Ltd. in Übereinstimmung mit IFRS 11 nach der Equity-Methode bilanziert. Mit dem Erwerb der weiteren 50 % der Anteile an der Senterra Ltd. durch die ZMD Fareast erlangte der ZMDI-Konzern die Beherrschung über die Gesellschaft mit Wirkung zum 1. September 2014, die dementsprechend ab diesem Zeitpunkt im Zuge der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen wird.

#### d) Währungsumrechnung

In den in lokaler Währung aufgestellten Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung mit dem Kurs im Zeitpunkt der Erstverbuchung bewertet. Forderungen und Verbindlichkeiten werden zum Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen erfasst.

Die in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Gesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Die Vermögenswerte und Schulden werden zum Kurs am Abschlussstichtag umgerechnet. Das Eigenkapital wird zu historischen Kursen umgerechnet. Die hieraus entstehenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital unter einem gesonderten Posten erfasst. Aufwendungen und Erträge werden mit Durchschnittskursen umgerechnet.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse haben sich im Verhältnis zum Euro wie folgt entwickelt:

Währung	Stichtagskurs am 31.12.2014	Stichtagskurs am 31.12.2013	Durchschnittskurs 2014	Durchschnittskurs 2013
US-Dollar	1,2155	1,3768	1,3285	1,3281
HK-Dollar	9,4260	10,6743	10,3025	10,3016
Lew	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558

#### e) Vergleichbarkeit des Konzernabschlusses mit den Vorjahren

Durch die erstmalige Vollkonsolidierung der Senterra Ltd. ergeben sich hinsichtlich der Vergleichbarkeit der Bestandteile des Konzernabschlusses mit den Vorjahren geringfügige Auswirkungen. Hinsichtlich der Einzelheiten wird auf die Ausführungen unter Punkt 1a) verwiesen.

## 2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### a) Grundlagen der Bewertung

Der Konzernabschluss wurde auf Grundlage der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten aufgestellt. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden im ZMDI-Konzern einheitlich angewendet und grundsätzlich beibehalten.

Der Konzernabschluss der Zentrum Mikroelektronik Dresden AG und ihrer Tochtergesellschaften wurde nach den anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) des International Accounting Standards Board (IASB), London, wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Der Konzernabschluss vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Da weder Aktien noch schuldrechtliche Wertpapiere der Zentrum Mikroelektronik Dresden AG öffentlich gehandelt werden bzw. deren Handel in die Wege geleitet worden ist, wurde auf die Angaben zur Segmentberichterstattung und zum Ergebnis je Aktie verzichtet.

Die Berichtswährung ist Euro. Die Betragsangaben erfolgen grundsätzlich in Tausend Euro (TEUR), sofern nichts anderes vermerkt ist. Der Konzernabschluss umfasst den Berichtszeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014.

Der Konzernabschluss der Zentrum Mikroelektronik Dresden AG wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

### b) Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Als (a) kurzfristig bzw. (b) langfristig werden Vermögenswerte und Schulden ausgewiesen, wenn erwartet wird, dass sie (a) innerhalb von zwölf Monaten bzw. (b) nach mehr als zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert oder erfüllt werden.

Beurteilungen und Schätzungen: Für die Aufstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS ist es erforderlich, dass Einschätzungen und Annahmen getroffen werden, die Auswirkungen auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, Erträge und Aufwendungen haben. Wesentliche Annahmen und Schätzungen werden insbesondere für die Nutzungsdauern, die erzielbaren Erträge der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen, die Realisierbarkeit von Forderungen, den Ansatz von latenten Steuern auf Verlustvorträge, die Bewertung von Entwicklungsleistungen sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen getroffen. Annahmen und Schätzungen werden regelmäßig überprüft. Sie basieren auf Vergangenheitserfahrungen und weiteren als relevant erachteten Faktoren, die die jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisse und Rahmenbedingungen berücksichtigen. Durch von den Annahmen abweichende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich ergebenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzungen abweichen.

Schätzungsänderungen werden, sofern die Änderung nur eine Periode betrifft, nur in dieser berücksichtigt. Falls die Änderung die aktuelle und folgenden Berichtsperioden betreffen, werden diese entsprechend in dieser und den folgenden Perioden berücksichtigt.

Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden: Im Rahmen der Bewertung bestehen eine Reihe von Ermessensentscheidungen, so wurden z.B. immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Von der ebenfalls zulässigen Möglichkeit, diese zum beizulegenden Zeitwert anzusetzen, wurde kein Gebrauch gemacht.

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt.

Immaterielle Vermögenswerte mit Ausnahme der Geschäfts- und Firmenwerte sind gemäß IAS 38 zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, gemindert um planmäßige Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen, angesetzt. Sie enthalten Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten, welche linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer von 3 bis 10 Jahren abgeschrieben werden.

Entwicklungskosten werden aktiviert, wenn ein neu entwickeltes Produkt oder Verfahren eindeutig abgegrenzt werden kann, technisch realisierbar ist und entweder die eigene Nutzung oder die Vermarktung vorgesehen ist. Weiterhin setzt die Aktivierung voraus, dass die Entwicklungskosten mit hinreichender Wahrscheinlichkeit durch künftige Finanzmittelzuflüsse gedeckt und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten verlässlich bewertet werden können. Aktivierte Entwicklungskosten werden planmäßig über eine erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer von 3-4 Jahren linear abgeschrieben. Forschungskosten werden gemäß IAS 38 als Aufwand erfasst.

Durch die Anwendung von IAS 36 werden Geschäfts- und Firmenwerte nicht planmäßig abgeschrieben. Sie werden zum Bilanzstichtag mittels eines Impairmenttests auf Werthaltigkeit überprüft.

Die Ermittlung der Werthaltigkeit erfolgt mit Hilfe der aktuellen Planungsdokumente. Der Geschäfts- und Firmenwert wird wertgemindert, wenn der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit den erzielbaren Wert dieser Einheit übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Eine eventuelle Wertminderung wird als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- und Herstellungskosten, bei zeitlich begrenzter Nutzung vermindert um planmäßige Abschreibungen angesetzt. Sofern erforderlich, verringern Wertminderungen die (fortgeführten) Anschaffungs- und Herstellungskosten.

Eine Neubewertung des Sachanlagevermögens entsprechend dem nach IAS 16 bestehenden Wahlrecht erfolgte nicht.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear. Die Abschreibungen entsprechen dem Verlauf des Verbrauchs des künftigen wirtschaftlichen Nutzens.

Eine Übersicht über die Nutzungsdauer der einzelnen Gruppen des Sachanlagevermögens liefert nachfolgende Tabelle:

	Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	7-10
Andere Anlagen	7-10
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-10

Im Falle, dass der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt, wird entsprechend IAS 36 eine Wertminderung auf diesen Wert vorgenommen.

Die Herstellungskosten der Sachanlagen umfassen die produktionsbezogenen Vollkosten.

Gemäß IAS 23 gehören Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau und der Herstellung eines Vermögenswertes zugeordnet werden können, zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten dieses Vermögenswertes. Andere Fremdkapitalkosten werden als Aufwand erfasst.

### **Zuwendungen der öffentlichen Hand**

Fördermittel und Zuschüsse werden zu dem Zeitpunkt erfasst, zu dem hinreichend sichergestellt ist, dass einerseits die Förderbedingungen erfüllt sind und andererseits die Fördermittel und Zuschüsse auch ausgezahlt werden.

Diese Zuwendungen werden planmäßig im Gewinn oder Verlust der Perioden erfasst, in denen die entsprechenden Aufwendungen, die die Fördermittel und Zuschüsse kompensieren sollen, als Aufwand angesetzt wurden.

Zuwendungen der öffentlichen Hand, die als Ausgleich für bereits angefallene Aufwendungen oder Verluste oder zur sofortigen finanziellen Unterstützung ohne künftig damit verbundenen Aufwand gezahlt wird, werden im Gewinn oder Verlust in der Periode erfasst, in der der entsprechende Anspruch entsteht.

### **Leasingverhältnisse**

Bei der Nutzung von gemieteten Sachanlagen sind die Voraussetzungen für ein Finanzierungsleasing erfüllt, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Konzern übertragen werden.

Im Rahmen eines Finanzierungsleasingverhältnisses gehaltene Vermögenswerte werden erstmalig als Vermögenswerte des Konzerns zu ihrem beizulegenden Zeitwert zu Beginn des Leasingverhältnisses oder, falls dieser niedriger ist, zum Barwert der Mindestleasingzahlungen erfasst. Die entsprechende Verbindlichkeit gegenüber dem Leasinggeber ist innerhalb der Bilanz als Verpflichtung aus Finanzierungsleasingverhältnissen zu zeigen.

Die Leasingzahlungen werden so in Zinsaufwendungen und Tilgung der Leasingverpflichtung aufgeteilt, dass eine konstante Verzinsung der verbleibenden Verbindlichkeit erzielt wird. Zinsaufwendungen werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, außer sie lassen sich eindeutig einem qualifizierenden Vermögenswert zuordnen. In diesem Fall werden die Zinsaufwendungen in Übereinstimmung mit der Konzernrichtlinie zu Fremdkapitalkosten aktiviert. Bedingte Leasingzahlungen werden in der Periode, in der sie entstehen, als Aufwand erfasst.

Mietzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen werden als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst, es sei denn, eine andere systematische Grundlage entspricht eher dem zeitlichen Nutzenverlauf für den Leasingnehmer. Bedingte Mietzahlungen im Rahmen eines Operating-Leasingverhältnisses werden in der Periode, in der sie entstehen, als Aufwand erfasst.

### **Finanzinstrumente**

Finanzinstrumente sind alle Verträge, die gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Finanzinstrumente werden erfasst, sobald eine ZMD-Konzerngesellschaft Vertragspartei des Finanzinstruments wird.

Die Zugangsbewertung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Die dem Erwerb oder der Emission von Finanzinstrumenten direkt zurechenbaren Transaktionskosten gehen nur in den Buchwert ein, soweit die Finanzinstrumente nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

### **Finanzielle Vermögenswerte**

Die finanziellen Vermögenswerte des Unternehmens beinhalten im Wesentlichen Finanzinvestitionen, Forderungen gegenüber Kreditinstituten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, marktgängige Wertpapiere, Zahlungsmittel sowie Zahlungsmitteläquivalente.

Finanzielle Vermögenswerte werden folgendermaßen klassifiziert:

- a) erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte,
- b) zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte,
- c) Kredite und Forderungen.

Die Klassifizierung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Verbindlichkeit in eine der vorgenannten Kategorien wird bei erstmaliger Erfassung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Verbindlichkeit vorgenommen.

### **Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte**

Finanzielle Vermögenswerte werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wenn sie entweder zu Handelszwecken gehalten oder freiwillig als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert wurden.

Als zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte werden finanzielle Vermögenswerte klassifiziert, die hauptsächlich erworben wurden, um einen Gewinn aus kurzfristigen Preis- bzw. Kursschwankungen zu erzielen.

Der ZMDI-Konzern weist keine erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte aus.

### **Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte**

Vom Konzern gehaltene Vermögenswerte, welche in einem aktiven Markt gehandelt werden und als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte kategorisiert sind, werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Marktwertänderungen werden ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst.

Der ZMDI-Konzern weist keine als zur Veräußerung verfügbar kategorisierten finanziellen Vermögenswerte aus.

### **Kredite und Forderungen**

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Kredite und sonstige Forderungen mit festen oder bestimmbar Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind, werden als Kredite und Forderungen kategorisiert.

Kredite und Forderungen werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zweitwert zzgl. Transaktionskosten und in Folgebewertung nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Mit Ausnahme von kurzfristigen Forderungen, bei denen der Zinseffekt unwesentlich wäre, werden Zinserträge gemäß der Effektivzinsmethode erfasst.

Die Kriterien, die zu einer Wertminderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen führen, orientieren sich an der Ausfallwahrscheinlichkeit der Forderung und der erwarteten Bonität der Kunden. Der Fair Value entspricht daher dem Bilanzwert zum Stichtag.

### **Effektivzinsmethode**

Die Effektivzinsmethode ist eine Methode zur Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten eines finanziellen Vermögenswertes bzw. einer finanziellen Verbindlichkeit und der Zuordnung von Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen auf die jeweiligen Perioden. Der Effektivzinssatz ist derjenige Zinssatz, mit dem die erwarteten zukünftigen Ein- bzw. Auszahlungen über die erwartete Laufzeit des Finanzinstrumentes auf den Buchwert abgezinst werden.

### **Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten**

Finanzielle Vermögenswerte, mit Ausnahme der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte, werden zu jedem Bilanzstichtag auf das Vorhandensein von Indikatoren für eine Wertminderung untersucht. Finanzielle Vermögenswerte werden wertgemindert, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswertes eintraten, ein objektiver Hinweis dafür vorliegt, dass sich die erwarteten künftigen Cashflows der Finanzanlage negativ verändert haben.

### **Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte**

Der Konzern bucht einen finanziellen Vermögenswert nur aus, wenn die vertraglichen Rechte auf die Zahlungsströme aus einem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder er den finanziellen Vermögenswert sowie im Wesentlichen alle mit dem Eigentum des Vermögenswertes verbundenen Risiken und Chancen auf einen Dritten überträgt.

Bei der vollständigen Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswertes wird die Differenz zwischen Buchwert und der Summe aus dem erhaltenen Entgelt sowie aller kumulierten Gewinne und Verluste, die im sonstigen Ergebnis erfasst und im Eigenkapital angesammelt wurden, in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Bei nicht vollständiger Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswertes teilt der Konzern den früheren Buchwert des finanziellen Vermögenswertes zwischen dem Teil, der von ihm gemäß dem anhaltenden Engagement weiter erfasst wird, und dem Teil, den er nicht länger erfasst, auf der Grundlage der relativen beizulegenden Zeitwerte dieser Teile am Übertragungstag auf. Die Differenz zwischen

dem Buchwert, der dem nicht länger erfassten Teil zugeordnet wurde, und der Summe aus dem für den nicht länger erfassten Teil erhaltenen Entgelt und allen ihm zugeordneten kumulierten Gewinne oder Verluste, die im sonstigen Ergebnis erfasst wurden, wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

### Finanzielle Verbindlichkeiten

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Unternehmens umfassen vor allem Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden entweder als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten oder als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten kategorisiert.

### Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten kategorisiert, wenn sie entweder zu Handelszwecken gehalten oder freiwillig als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert wurden. ZMDI weist keine erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten aus.

### Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, einschließlich aufgenommener Kredite, werden erstmalig zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten erfasst. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode.

### Beizulegender Zeitwert

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde.

Gemäß den Regelungen des IFRS 13 erfolgt die Bemessung des beizulegenden Zeitwertes anhand einer sog. dreistufigen „Jair-Value-Hierarchie“:

- Inputfaktoren der Stufe 1: sind in aktiven, für ZMDI am Bemessungsstichtag zugänglichen Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden notierte Preise.
- Inputfaktoren der Stufe 2: sind andere als die unter Stufe 1 genannten Marktpreisnotierungen, die für den Vermögenswert oder die Schuld entweder unmittelbar oder mittelbar zu beobachten sind.
- Inputfaktoren der Stufe 3: sind Inputfaktoren, die für den Vermögenswert oder die Schuld nicht beobachtbar sind.

Der beizulegende Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten oder Schulden der zuvor genannten Kategorien der Stufe 2 und 3 wurde in Übereinstimmung mit allgemein anerkannten Bewertungsverfahren, die auf dem „Discounted Cashflow-Verfahren“ basieren, ermittelt. Wesentlicher Inputfaktor ist dabei der sich am Kredit- und Bonitätsrisiko orientierende Diskontierungszinssatz.

Die nachstehende Tabelle stellt die beizulegenden Zeitwerte und die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Schulden gegenüber.

Die langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen. Der Fair Value dieser Verbindlichkeiten entspricht nach Vergleich mit den aktuellen Marktzinsen zum 31. Dezember 2014 dem Buchwert der Verbindlichkeiten.

Bei Finanzinstrumenten wie kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen repräsentiert der Buchwert eine angemessene Abbildung des beizulegenden Zeitwertes.

31. Dezember 2014

Finanzielle Vermögenswerte	Level	Fair Value	Zahlungsmittel/ -äquivalente	Kredite und Forderungen	Finanzinstrumente Buchwerte		zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte
					Derivative Finanzinstrumente		
Flüssige Mittel	n/a	4.199	4.199	0	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	n/a	3.741	0	3.741	0	0	0
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	n/a	2.030	0	2.030	0	0	0
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	n/a	12.220	0	11.498	0	0	0
<b>Gesamt</b>		<b>22.190</b>	<b>4.199</b>	<b>17.269</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Finanzielle Vermögenswerte					Handelsbestand		Bilanzwerte
Flüssige Mittel					0		4.199
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen					0		3.741
Übrige kurzfristige Vermögenswerte					0		2.030
Langfristige finanzielle Vermögenswerte					0		11.498
<b>Gesamt</b>					<b>0</b>		<b>21.468</b>

31. Dezember 2014

Finanzielle Schulden	Level	Fair Value	sonstige Verbindlichkeiten
Finanzverbindlichkeiten kurzfristig	n/a	3.668	2.607
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	n/a	3.747	3.747
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	n/a	918	918
Finanzverbindlichkeiten langfristig	2	9.111	7.562
Gesamt		17.444	14.834

Finanzielle Schulden	Finanzinstrumente Buchwerte		Bilanzwerte
	Derivative Finanzinstrumente	außerhalb des IAS 39	Gesamtbuchwerte
Finanzverbindlichkeiten kurzfristig	0	1.061	3.668
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	0	3.747
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	0	0	918
Finanzverbindlichkeiten langfristig	0	1.549	9.111
Gesamt	0	2.610	17.444

31. Dezember 2013

Finanzielle Vermögenswerte	Level	Fair Value	Zahlungsmittel/ -äquivalente	Kredite und Forderungen	Finanzinstrumente Buchwerte		zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte
					Derivative Finanzinstrumente	Bilanzwerte	
Flüssige Mittel	n/a	6.429	6.429	0	0	0	0
Kurzfristige Wertpapiere		0	0	0	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	n/a	6.280	0	6.280	0	0	0
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	n/a	1.419	0	1.419	0	0	0
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	n/a	11.642	0	11.046	0	0	0
Gesamt		25.770	6.429	18.745	0	0	0

Finanzielle Vermögenswerte	Handelsbestand	Bilanzwerte
		Gesamtbuchwerte
Flüssige Mittel	0	6.429
Kurzfristige Wertpapiere	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	6.280
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	0	1.419
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	0	11.046
Gesamt	0	25.174

31. Dezember 2013

Finanzielle Schulden	Level	Fair Value	sonstige Verbindlichkeiten
Finanzverbindlichkeiten kurzfristig	n/a	2.183	1.476
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	n/a	6.057	6.057
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	n/a	1.743	1.743
Finanzverbindlichkeiten langfristig	2	5.750	4.157
Übrige langfristige Verbindlichkeiten		0	0
Gesamt		15.733	13.433

Finanzielle Schulden	Finanzinstrumente Buchwerte		Bilanzwerte
	Derivative Finanzinstrumente	außerhalb des IAS 39	Gesamtbuchwerte
Finanzverbindlichkeiten kurzfristig	0	707	2.183
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	0	6.057
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	0	0	1.743
Finanzverbindlichkeiten langfristig	0	1.593	5.750
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	0	0	0
Gesamt	0	2.300	15.733

Latente Steuern werden gemäß IAS 12 für sämtliche temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen der jeweiligen Steuerbilanz und der Konzernbilanz gebildet. Daneben sind latente Steuern aus bestehenden steuerlichen Verlustvorträgen zu erfassen, sofern damit zu rechnen ist, dass diese mit hinreichender Wahrscheinlichkeit genutzt werden können. Die Abgrenzungen werden in Höhe der voraussichtlichen Steuerbelastung bzw. -entlastung nachfolgender Geschäftsjahre auf der Grundlage des zum Zeitpunkt der Realisation gültigen Steuersatzes vorgenommen. Eine Saldierung von aktiven und passiven Steuerabgrenzungen des gleichen Steuersubjektes wird vorgenommen, soweit diese sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden. Darüber hinaus werden latente Steuern für sogenannte Outside Basis-Differenzen angesetzt, sofern die Voraussetzungen hierfür gegeben sind.

Aktive latente Steuern werden nur in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ausreichend steuerpflichtiges Einkommen verfügbar sein wird, dass zur Realisierung des entsprechenden Vorteils verwendet werden kann. Hierzu überprüft ZMDI aktivierte latente Steuern an jedem Bilanzstichtag auf seine entsprechende Werthaltigkeit.

Vorräte an fertigen und unfertigen Erzeugnissen werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswerten bewertet. Der Nettoveräußerungswert stellt den geschätzten Verkaufspreis der Vorräte abzüglich der

geschätzten Aufwendungen dar, die für die Fertigstellung und Veräußerung notwendig sind. Die Herstellungskosten enthalten Einzelkosten zuzüglich angemessener Gemeinkosten. Fremdkapitalzinsen werden nach Maßgabe des IAS 23 bei der Bewertung von Fertigungsaufträgen einbezogen. Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt zu gleitenden Durchschnittspreisen.

Aus kundenspezifischen Auftragsentwicklungen (Fertigungsaufträge) resultierende Entwicklungsaufwendungen sind, soweit die Entwicklungsarbeiten am Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossen sind, als unfertige Leistungen aktiviert.

Wertberichtigungen auf Vorräte werden vorgenommen, soweit die Anschaffungs- oder Herstellungskosten über den erwarteten Nettoveräußerungswerten liegen.

Bei der Bemessung der Rückstellungen wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt. Rückstellungen werden gebildet, wenn ihnen faktische oder rechtliche Verpflichtungen gegenüber Dritten zugrunde liegen, die auf zurückliegenden Geschäftsvorfällen beruhen und wahrscheinlich zu Vermögensabflüssen führen. Der langfristige Anteil der Rückstellungen wird mit dem abgezinsten voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

### **c) Auswirkungen von neuen und geänderten Rechnungslegungsstandards**

Folgende neue und geänderte Standards und Interpretationen wurden in dem Konzernabschluss angewendet, hatten aber keine wesentlichen Auswirkung auf den Konzernabschluss des aktuellen und der vorherigen Jahre, könnten allerdings die Bilanzierung künftiger Transaktionen oder Vereinbarungen beeinflussen:

- IFRS 10, IFRS 11, IFRS 12, IAS 27 (2011), IAS 28 (2011) Konsolidierungspaket (anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 bzw. gem. EU-Endorsement nach dem 1. Januar 2014 beginnen)

Am 12. Mai 2011 hat das IASB fünf neue und geänderte Standards herausgegeben, die die Konsolidierung, die Bilanzierung von Beteiligungen an assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen sowie die damit im Zusammenhang stehenden Anhangangaben regeln. Konkret handelt es sich um:

- IFRS 10 Konzernabschlüsse
- IFRS 11 Gemeinschaftliche Vereinbarungen
- IFRS 12 Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen
- IAS 27 Separate Abschlüsse (geändert 2011)
- IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (geändert 2011)

Mit den Standards IFRS 10 und IFRS 11 werden die bisherigen Regelungen zu Konzernabschlüssen und Zweckgesellschaften sowie die Regelungen zur Bilanzierung von Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen ersetzt. Die bisher in IAS 27 und IAS 31 enthaltenen Anhangfordernisse wurden zudem in einem eigenständigen Standard IFRS 12 zusammengefasst und neu gestaltet. Mit der Bündelung der Regelungen zur Konsolidierung in IFRS 10 beinhaltet IAS 27 (2011) nur noch die Regelungen zur Bilanzierung von Anteilen an Tochter-, assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen im separaten Abschluss des Mutterunternehmens. In der Neufassung von IAS 28 wird der Inhalt der Regelungen zur Bilanzierung von Anteilen an assoziierten Unternehmen um Regelungen zur Bilanzierung von Anteilen an Joint Ventures erweitert und die Anwendung der Equity-Methode in beiden Fällen einheitlich vorgeschrieben.

Der IFRS 10 enthält zudem eine Neuerung bezüglich Investmentgesellschaften. Wenn ein Unternehmen die Definition einer Investmentgesellschaft erfüllt, darf es seine Tochterunternehmen nicht konsolidieren, sondern muss seine Beteiligung erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerten.

Ein Unternehmen gilt als Investmentgesellschaft, wenn es die folgenden Merkmale erfüllt:

- Es erhält Kapital von einem oder mehreren Anlegern zu dem Zweck, für diese Anleger Investitionen vorzunehmen und zu steuern.
- Es verpflichtet sich gegenüber den Anlegern auf einen Geschäftszweck, der darin liegt, Investitionen nur mit dem Ziel der Kapitalvermehrung, der Erwirtschaftung von Investitionserträgen oder beidem vorzunehmen.
- Es bemisst und evaluiert die Leistung von im Wesentlichen allen seinen Investitionen auf Grundlage des beizulegenden Zeitwerts.

Die Folgeänderungen an IFRS 12 und IAS 27 beinhalten neue Angabepflichten für Investmentgesellschaften.

Aus der Erstanwendung des IFRS 10 ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der ZMD AG, da alle fünf Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2014 im Zuge der Vollkonsolidierung einbezogen werden und die Gesellschaft die Definition einer Investmentgesellschaft nicht erfüllt.

In Übereinstimmung mit IFRS 11 erfolgte bis zum 31. August 2014 die Bilanzierung der Anteile am Gemeinschaftsunternehmen, der Senterra Ltd., nach der Equity-Methode. Insofern ergeben sich aus IFRS 11 keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der ZMD AG.

Die Erstanwendung des IFRS 12 resultiert in zusätzlichen Anhangangaben – insbesondere in Bezug auf Gemeinschaftsunternehmen.



- Änderungen zu IAS 32 Saldierungsvorschriften und harmonisierte Angaben (anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen)

Die Änderung IAS 32 bewirkt eine Klarstellung einiger Vorschriften zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten in der Bilanz, wonach ein Unternehmen einen finanziellen Vermögenswert in der Bilanz nur gegen eine finanzielle Verbindlichkeit aufrechnen darf, wenn gegenwärtig ein durchsetzbarer Rechtsanspruch auf Saldierung vorliegt und zudem die Absicht besteht, den Vermögenswert und die Verbindlichkeit saldiert zu erfüllen oder beide Bilanzposten simultan abzuwickeln. Die geänderten Vorschriften stellen darüber hinaus klar, dass Bruttoaufrechnungsmechanismen der Nettoaufrechnung gleichzusetzen sind, sie demzufolge das IAS 32-Kriterium erfüllen. Wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss der ZMD AG ergeben sich hieraus nicht.

- IAS 36 Erzielbarer Betrag eines nicht-finanziellen Vermögenswertes (anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen)

Durch die Änderung des IAS 36 ergeben sich zusätzliche Angaben, wenn eine Wertminderung tatsächlich vorgenommen wurde und der erzielbare Betrag auf Basis eines beizulegenden Zeitwerts ermittelt wurde. In diesem Zusammenhang ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der ZMD AG.

- IAS 39 – Fortbestehen einer Sicherungsbeziehung trotz Novation des Derivats (anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen)

Hieraus ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der ZMD AG.

Der Konzern hat folgende neue und geänderte Standards und Interpretationen, die verabschiedet, aber noch nicht in Kraft getreten sind, nicht vorzeitig angewendet:

- Änderungen an IFRS 10 und IAS 28 (anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen – EU-Endorsement steht jedoch noch aus)

Die Änderungen an IFRS 10 und IAS 28 betreffen die Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen. Dabei hängt das Ausmaß der Erfolgserfassung bei Transaktionen mit einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture davon ab, ob die veräußerten oder eingebrachten Vermögenswerte einen Geschäftsbetrieb gemäß IFRS 3 Definition darstellen.

- Änderungen an IAS 1 „Angabeninitiative“ (anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen – EU-Endorsement steht jedoch noch aus)

Am 18. Dezember 2014 hat das IASB Änderungen an IAS 1 veröffentlicht. Die Änderungen betreffen verschiedene Ausweisfragen. Es wird klargestellt, dass Anhangangaben nur dann notwendig sind, wenn ihr Inhalt nicht unwesentlich ist. Dies gilt explizit auch dann, wenn ein Standard eine Liste von Minimumangaben fordert. Zudem werden Erläuterungen zur Aggregation und Disaggregation von Posten in der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung aufgenommen. Des Weiteren wird klargestellt, wie Anteile am Sonstigen Ergebnis at Equity bewerteter Unternehmen in der Gesamtergebnisrechnung darzustellen sind. Schließlich erfolgt die Streichung einer Musterstruktur des Anhangs hin zur Berücksichtigung unternehmensindividueller Relevanz. Eine Übernahme durch die Europäische Union steht noch aus. Voraussichtlich werden die Änderungen keine wesentlichen Auswirkungen auf ZMD haben.

- Änderung an IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer (anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2014 bzw. gem. EU-Endorsement am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen)

Durch die Änderung wird klargestellt, dass die Arbeitnehmerbeiträge oder Beiträge von dritten Parteien, die mit der Dienstzeit verknüpft sind, den Dienstleistungsperioden nach derselben Methode zugerechnet werden müssen, wie dies nach IAS 19.70 auch in Bezug auf die Bruttogleistung zu erfolgen hat. Für den Fall, dass der Betrag der Beiträge von der Anzahl der geleisteten Dienstjahre unabhängig ist, wird eine Erleichterung geschaffen. Diese Änderung wird keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss haben.

- Änderung an IFRS 11 bzgl. des Erwerbs von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten (anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen – EU-Endorsement steht jedoch noch aus)

Diese Änderung wird keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss haben.

- Änderung an IAS 16 und IAS 38 zur Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden (anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen – EU-Endorsement steht jedoch noch aus)

Das IASB hat am 12. Mai 2014 Änderungen an IAS 16 und IAS 38 veröffentlicht. Mit diesen Änderungen stellt das IASB weitere Leitlinien zur Festlegung einer akzeptablen Abschreibungsmethode zur Verfügung. Umsatzbasierte Abschreibungsmethoden sind demnach für Sachanlagen nicht und für immaterielle Vermögenswerte lediglich in bestimmten Ausnahmefällen zulässig. Mögliche Auswirkungen aus den genannten Änderungen auf den Konzernabschluss der ZMD AG werden untersucht.

- IFRS 15 Umsatzerlöse aus Kundenverträgen (anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen – EU-Endorsement steht jedoch noch aus)

Das IASB hat am 28. Mai 2014 den Rechnungslegungsstandard IFRS 15 Umsatzerlöse aus Kundenverträgen (Revenue from Contracts with Customers) veröffentlicht. Zielsetzung des neuen Standards zur Umsatzrealisierung ist es, die Vielzahl der bisher in diversen Standards und Interpretationen enthaltenen Regelungen zusammenzuführen. Gleichzeitig wurden

einheitliche Grundprinzipien festgesetzt, die für alle Branchen und für alle Kategorien von Umsatztransaktionen anwendbar sind. Nach IFRS 15 müssen die Unternehmen nun anhand eines Fünf-Schritte-Modells bestimmen, zu welchem Zeitpunkt (oder über welchen Zeitraum) und in welcher Höhe sie Umsatzerlöse erfassen. Das Kernprinzip von IFRS 15 ist, dass ein Unternehmen Umsatzerlöse in der Höhe erfassen soll, in der für die übernommene Leistungsverpflichtung, also die Übertragung von Gütern oder die Erbringung von Dienstleistungen, Gegenleistungen erwartet werden.

Die möglichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden gegenwärtig von der ZMD AG analysiert.

- IFRS 9 (2010) Finanzinstrumente (anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen – EU-Endorsement steht jedoch noch aus)

Nach IFRS 9 werden alle finanziellen Vermögenswerte, die derzeit in den Anwendungsbereich des IAS 39 fallen, entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Oktober 2010 wurde IFRS 9 (überarbeitet) veröffentlicht, in den die Vorschriften für die Klassifizierung und Bewertung finanzieller Verbindlichkeiten integriert wurde. Eine wesentliche Änderung stellt die Erfassung von Veränderungen im beizulegenden Zeitwert finanzieller Verbindlichkeiten (die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert wurden) dar, welche auf Veränderungen des eigenen Ausfallrisikos des Unternehmens zurückgehen. Designiert ein Unternehmen einen Schuldtitel als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert, sind die Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes, die sich aus Veränderungen des eigenen Ausfallrisikos der Verbindlichkeit ergeben, im sonstigen Ergebnis zu erfassen, außer die Erfassung von Änderungen im eigenen Ausfallrisiko der Verbindlichkeit im sonstigen Ergebnis führt zur Entstehung oder Vergrößerung einer Rechnungslegungsanomalie im Gewinn oder Verlust. Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes aufgrund der Veränderungen des eigenen Ausfallrisikos dürfen später nicht in das Periodenergebnis umgebucht werden. IAS 39 sieht derzeit eine vollständige Erfassung der Veränderung des beizulegenden Zeitwertes für Schuldtitel, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert wurden, im Gewinn oder Verlust vor.

Die Geschäftsführung geht davon aus, dass die Anwendung von IFRS 9 im Konzernabschluss für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen, die Abbildung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten des Konzerns beeinflussen wird. Allerdings kann eine vernünftige Schätzung der Auswirkungen erst vorgenommen werden, wenn eine detaillierte Analyse durchgeführt wurde.

- IFRIC 21 – Zeitpunkt der Erfassung einer Schuld für durch die öffentliche Hand erhobene Abgaben (anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen bzw. gem. EU-Endorsement nach dem 16.06.2014)

Diese Regelungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der ZMD AG.

Darüber hinaus sind weitere noch nicht in Kraft getretene Standards und Interpretationen bzw. Änderungen an diesen verabschiedet worden, die aus heutiger Sicht jedoch keine Relevanz für den Konzernabschluss der ZMDI haben. Dies betrifft:

- IFRS 14 – betrifft IFRS-Erstanwender, anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen – EU-Endorsement steht jedoch noch aus
- Änderungen an IAS 16 und IAS 41, anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen – EU-Endorsement steht jedoch noch aus
- Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28 – betreffen Investmentgesellschaften, anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen – EU-Endorsement steht jedoch noch aus

### 3. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse werden erfasst, wenn der Eigentums- und Gefahrenübergang auf den Kunden erfolgt ist, der Betrag der Umsatzerlöse verlässlich bestimmt und von dessen Bezahlung ausgegangen werden kann. Die Umsatzerlöse werden abzüglich Skonti, Preisnachlässen und Rabatten ausgewiesen. Sie verteilen sich wie folgt auf die Business Lines und Absatzmärkte:

	2014		2013	
	TEUR	%	TEUR	%
Automotive	29.991	49,1	35.249	59,2
Sensing	30.227	49,5	24.009	40,4
Power	845	1,4	252	0,4
	61.063	100,0	59.510	100,0

Zu Beginn 2014 erfolgte eine organisatorische Veränderung der Business Line-Struktur. Im Hinblick auf die Vergleichbarkeit der Angaben erfolgte eine entsprechende Anpassung der für das Vorjahr dargestellten Aufgliederung.

	2014		2013	
	TEUR	%	TEUR	%
Absatzmärkte				
Inland	20.885	34,2	21.516	36,2
Ausland	40.424	66,2	38.224	64,2
./ Erlösschmälerungen	-246	-0,4	-230	-0,4
	61.063	100,0	59.510	100,0

Der Umsatz nach Produktsegmenten im Berichtsjahr stellt sich wie folgt dar:

	2014		2013	
	TEUR	%	TEUR	%

	2014		2013	
	TEUR	%	TEUR	%
Exklusivprodukte	34.013	55,7	38.109	64,0
Standardprodukte	27.050	44,3	21.401	36,0
	61.063	100,0	59.510	100,0

#### 4. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen

	2014	2013
	TEUR	TEUR
Fertige Erzeugnisse	1.736	111
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	624	89
	2.360	200

In den Bestandsveränderungen sind Wertminderungen für unfertige Erzeugnisse und Leistungen in Höhe von TEUR 929 (Vorjahr: TEUR 917) und für Fertigerzeugnisse in Höhe von TEUR 778 (Vorjahr: TEUR 329) enthalten.

Die Wertminderungen resultieren im Wesentlichen aus verminderten Absatzaussichten einzelner Produkte und wurden vorgenommen, soweit die Anschaffungs- oder Herstellungskosten über den erwarteten Nettoveräußerungswerten lagen.

#### 5. Andere aktivierte Eigenleistungen

	2014	2013
	TEUR	TEUR
Aktivierte Entwicklungskosten	2.347	2.441
Aktivierte Nebenleistungen zum Sachanlagevermögen	14	37
	2.361	2.478

In Summe wurden im Jahr 2014 Mio. EUR 16,0 (Vorjahr: Mio. EUR 17,6) in die Forschung und Entwicklung investiert, von denen TEUR 2.347 (Vorjahr: TEUR 2.441) die Aktivierungskriterien der IAS 38.10 ff. erfüllen.

#### 6. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen:

	2014	2013
	TEUR	TEUR
Auflösung von Rückstellungen	569	793
Fördermittel der öffentlichen Hand für Forschung und Entwicklung	823	1.199
Periodenfremde Erträge	230	98
Erträge aus Geschäftsbesorgung	88	92
Erträge aus Währungseffekten	663	70
Ertrag aus Kostenrückerstattung	22	182
Übrige	743	204
	3.138	2.638

#### 7. Materialaufwand

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2014	2013
	TEUR	TEUR
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	20.002	17.578
Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.710	5.815
	24.712	23.393

#### 8. Personalaufwand

Der Personalaufwand lässt sich wie folgt untergliedern:

	2014	2013
	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	23.376	21.060
Personalaufwand aus Aktienoptionen	0	12
Soziale Abgaben	3.604	3.440
	26.980	24.512

IFRS 2 regelt die Abbildung aktienorientierter Vergütungsformen im Konzernabschluss. Unternehmen müssen die Auswirkungen von anteilsbasierten Vergütungstransaktionen, einschließlich des Aufwands für die der Unternehmensleitung oder -belegschaft gewährten Aktienoptionen, in ihrer Gewinn- und Verlustrechnung darstellen.

Nähere Informationen zu den Aktienoptionen sind unter Punkt 43 Mitarbeiterbeteiligung erläutert.

#### 9. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

	2014	2013
	TEUR	TEUR
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	4.261	5.434

Die Abschreibungen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungsleistungen in Höhe von TEUR 355 (Vorjahr: TEUR 1.130) aufgrund reduzierter Absatzaussichten.

#### 10. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2014	2013
	TEUR	TEUR
Betriebsaufwand	6.177	5.469
Verwaltungsaufwand	3.492	3.284
Vertriebsaufwand	3.077	2.847
Übrige Aufwendungen	189	282
	12.935	11.882

Die übrigen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2014	2013
	TEUR	TEUR
Kursverluste/Währungsbewertung	18	222
Zuführung zur Einzelwertberichtigung auf Forderungen	102	0
Periodenfremde Aufwendungen	21	29
Sonstiges	48	31
	189	282

#### 11. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens und Wertpapieren

	2014	2013
	TEUR	TEUR
	452	434

Bei den ausgewiesenen Erträgen handelt es sich um Zinserträge aus Darlehen an die Aktionärin Global ASIC GmbH.

#### 12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

	2014	2013
	TEUR	TEUR
	3	13

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge resultieren aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten.

#### 13. Gewinne und Verluste aus Gemeinschaftsunternehmen

	2014	2013
	TEUR	TEUR
Senterra Ltd.	128 <sup>*)</sup>	137 <sup>**)</sup>

<sup>\*)</sup> auf Basis des Zwischenabschlusses der Senterra zum 31.08.2014

<sup>\*\*)</sup> gemäß vorläufigem Abschluss 2013

Der Ausweis des Geschäftsjahres 2014 betrifft das anteilige Ergebnis der Senterra bis zum 31.8.2014. Aufgrund des Erwerbs der restlichen 50 % der Anteile an der Senterra durch die ZMD Fareast erfolgt nunmehr eine Einbeziehung im Rahmen der Vollkonsolidierung.

#### 14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen setzen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen:

	2014	2013
	TEUR	TEUR
Zinsen auf langfristige Verbindlichkeiten	208	148
Zinsen auf kurzfristige Verbindlichkeiten	82	102
Sonstige	75	62
	365	312

Das Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten, untergliedert entsprechend der Bewertungskategorien gemäß IAS 39, stellt sich wie folgt dar:

TEUR	Zinserträge	Zinsaufwand	aus übrigem		aus Folgebewertung			Nettoergebnis 2014
			Aufwand/Ertrag	Fair Value	Währungsumrechnung	Wertberichtigung		
Ausgereichte Kredite und Forderungen	445	-82	0	6	5	0	374	
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	0	0	0	0	0	0	0	
	2	0	0	0	0	0	2	

TEUR	Zinserträge	Zinsaufwand	aus Folgebewertung				Nettoergebnis 2014
			aus übrigem Aufwand/Ertrag	Fair Value	Währungsumrechnung	Wertberichtigung	
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte							
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte Verbindlichkeiten	0	-395	0	0	0	0	-395
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0	0
Summe	447	-477	0	6	5	0	-19
Nettoergebnis davon erfasst:							
- erfolgswirksam	447	-477	0	6	5	0	-19
- direkt im Eigenkapital	0	0	0	0	0	0	0

TEUR	Zinserträge	Zinsaufwand	aus Folgebewertung				Nettoergebnis 2013
			aus übrigem Aufwand/Ertrag	Fair Value	Währungsumrechnung	Wertberichtigung	
Ausgereichte Kredite und Forderungen	445	-102	0	-11	-15	0	317
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	0	0	0	0	0	0	0
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	13	0	0	0	0	0	13
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte Verbindlichkeiten	0	-214	0	0	0	0	-214
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0	0
Summe	458	-316	0	-11	-15	0	116
Nettoergebnis davon erfasst:							
- erfolgswirksam	458	-316	0	-11	-15	0	116
- direkt im Eigenkapital	0	0	0	0	0	0	0

### 15. Ertragsteuern

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Position setzt sich wie folgt zusammen:

	2014 TEUR	2013 TEUR
Tatsächlicher Steueraufwand (-)/-ertrag Inland	80	-129
Tatsächlicher Steueraufwand (-)/-ertrag Ausland	-62	-72
Latenter Steuerertrag/-aufwand (-) Inland	-49	-1.567
Latenter Steuerertrag/-aufwand (-) Ausland	21	-2
	-10	-1.770

Im tatsächlichen Steuerertrag sind periodenfremde Steuererträge von in- und ausländischen Unternehmen in Höhe von TEUR 80 enthalten (Vorjahr: periodenfremde Steueraufwendungen in Höhe von TEUR 127).

Der latente Steuerertrag bzw. -aufwand Ausland ist im Wesentlichen auf die Bewertung steuerlicher Verlustvträge bei der ZMDA und auf temporäre Differenzen bei ZMD Eastern Europe zurückzuführen.

Der latente Steueraufwand des Berichtsjahres ergibt sich wie folgt:

	2014 TEUR	2013 TEUR	rechnerischer Steuereffekt des Berichtsjahres TEUR	Währungseffekte TEUR	tatsächlicher Steuereffekt des Berichtsjahres laut GuV TEUR
Latente Steueransprüche bzw. -verbindlichkeiten aus Verlustvträgen	3.447	3.171	276	-24	252
Temporären Differenzen Einzelabschlüsse					

	2014	2013	rechnerischer Steuereffekt des Berichtsjahres	Währungseffekte	tatsächlicher Steuereffekt des Berichtsjahres laut GuV
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
- immaterieller Vermögenswerte	764	1.037	-273		-273
Übrige	-89	-82	-7		-7
	4.122	4.126	-4	-24	-28

Der latente Steueraufwand aus der Bewertung steuerlicher Verlustvorträge betrifft nahezu vollständig die ZMD AG.

Der Steueraufwand des Geschäftsjahres kann wie folgt auf den Periodenerfolg übergeleitet werden:

	2014	2013
	TEUR	TEUR
Ergebnis vor Steuern	252	-123
Ertragsteuersatz (inkl. Gewerbesteuer) der ZMD AG	31,02 %	31,02 %
Erwarteter Ertragsteueraufwand	78	-38
Steuersatzunterschiede Ausland	-24	-38
Effekt aus Steuersatzänderungen	0	-5
Steuerminderungen aufgrund steuerfreier Erträge	-44	-37
Steuermehrungen aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	79	90
Periodenfremde Steueraufwendungen und -erträge	-80	129
Auswirkung von ungenutzten und nicht als latente Steueransprüche erfassten steuerlichen Verlusten und Aufrechnungsmöglichkeiten	-36	1.546
Sonstige Abweichungen	37	123
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	10	1.770
Effektive Steuerbelastung	4%	-1.427 %

Der für die oben dargestellte Überleitungsrechnung angewendete Steuersatz entspricht dem von der ZMD AG in Deutschland zu leistenden Unternehmenssteuersatz von 31,02 % (Vorjahr: 31,02 %) auf steuerbare Gewinne gemäß dem Steuersatz dieser Jurisdiktion.

Bei der Ermittlung wurden bisher noch nicht genutzte Verlustvorträge zur Körperschaftsteuer in Höhe von TEUR 81.254 (Vorjahr: TEUR 80.171) und zur Gewerbesteuer in Höhe von TEUR 19.730 (Vorjahr: TEUR 19.006) zugrunde gelegt. Durch die ab 2004 geltende Mindestbesteuerung wird die Realisierbarkeit der körperschaftsteuerlichen und gewerbsteuerlichen Verluste zeitlich verzögert.

Aufgrund der vorliegenden Planungsrechnungen ist davon auszugehen, dass körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 10.051 (Vorjahr: TEUR 9.304) sowie gewerbsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 10.862 (Vorjahr: TEUR 10.202) mit ausreichender Wahrscheinlichkeit durch zukünftige zu versteuernde Ergebnisse innerhalb eines Planungshorizonts von vier Jahren genutzt werden können. Die Verwertung der verbleibenden Verlustvorträge in Höhe von TEUR 71.204 (Körperschaftsteuer – Vorjahr: TEUR 70.867) und TEUR 8.868 (Gewerbesteuer – Vorjahr: TEUR 8.804) ist aufgrund der vorliegenden Planung noch nicht einschätzbar.

Darüber hinaus werden aktive latente Steuern auf die mit ausreichender Wahrscheinlichkeit durch zukünftige zu versteuernde Ergebnisse innerhalb eines Planungshorizonts von vier Jahren zu nutzenden steuerlichen Verlustvorträge der ZMDA abgegrenzt. Dabei wurde von nutzbaren steuerlichen Verlustvorträgen in Höhe von TEUR 629 (Vorjahr: TEUR 529) bzgl. federal income tax und TEUR 109 (Vorjahr: TEUR 48) bzgl. state income tax ausgegangen. Von den insgesamt bestehenden steuerlichen Verlustvorträgen in Höhe von TEUR 4.302 (federal income tax – Vorjahr: TEUR 3.942) und TEUR 121 (state income tax – Vorjahr: TEUR 54) ist somit die Verwertung der verbleibenden Verlustvorträge in Höhe von TEUR 3.673 (federal income tax – Vorjahr: TEUR 3.413) und TEUR 12 (state income tax – Vorjahr: TEUR 6) aufgrund der vorliegenden Planung noch nicht einschätzbar.

Die Summe temporärer Differenzen auf Anteile an Tochterunternehmen und Anteile an Gemeinschaftsunternehmen, die sich gemäß IAS 12.39 in absehbarer Zeit nicht umkehren werden und für die entsprechend keine latenten Steuern angesetzt wurden, beträgt TEUR 799. Im Geschäftsjahr sowie im Vorjahr wurden keine outside bases differences bilanziert.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgte zum erwarteten kombinierten Ertragsteuersatz der jeweiligen Gesellschaft. Dabei wurde für latente Steuerabgrenzungen auf Ebene der ZMD AG die Definitivbesteuerung mit dem einheitlichen Körperschaftsteuersatz von 15 % (Vorjahr: 15 %) zzgl. 5,5 % Solidaritätszuschlag sowie einem Gewerbesteuersatz von 15,19 % (Vorjahr: 15,19 %) zugrunde gelegt.

#### **16. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten**

	31.12.2014	31.12.2013
	TEUR	TEUR
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	763	906

Die aktivierten Konzessionen, gewerblichen Schutzrechte und ähnlichen Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten werden linear über die Nutzungsdauer von 3 bis 10 Jahren abgeschrieben.

#### **17. Geschäfts- und Firmenwerte**

Aus dem Erwerb der restlichen 50 % der Anteile an der Senterra Ltd. resultiert ein Geschäfts- und Firmenwert in Höhe von TEUR 168.

Der für die Senterra Ltd. zum 31.12.2014 ermittelte Nutzungswert (Barwert der künftig erwartenden Cashflows) beträgt TEUR 382. Diese Ermittlung erfolgt anhand einer Vier-Jahresplanung, wobei 2015 auf einer Detailplanung basiert und die nachfolgenden Jahre mit einer Wachstumsrate von 2 % einbezogen wurden. Der zur Abzinsung der künftigen Zahlungsströme angewandte Diskontierungssatz beträgt 12,50 %.

Die darüber hinaus bereits bestehenden Geschäfts- oder Firmenwerte, welche ausschließlich aus der Kapitalkonsolidierung zum Zeitpunkt des Erwerbs von Tochtergesellschaften resultierten, wurden in Vorjahren wertberichtigt.

Die ursprünglichen Anschaffungskosten der wertberichtigten Firmenwerte beziehen sich auf die folgenden Gesellschaften:

	TEUR
ZMD Reining, Inc.	1.408
ZMD Fareast Limited	1

### 18. Entwicklungsleistungen

Im Berichtsjahr wurden Mio. EUR 16,0 (Vorjahr: Mio. EUR 17,6) in die Forschung und Entwicklung investiert, von denen TEUR 2.347 (Vorjahr: TEUR 2.441) die Aktivierungskriterien des IAS 38 erfüllen.

Soweit die Aktivierung vorgenommen wurde, erfolgt ab dem Zeitpunkt der wirtschaftlichen Nutzungsmöglichkeit die planmäßige Abschreibung des Vermögenswertes über die geschätzte Nutzungsdauer.

	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR
Entwicklungsprojekte abgeschlossen	2.455	3.837
Entwicklungsprojekte nicht abgeschlossen	3.664	2.355
	6.119	6.192

Von den zum Berichtszeitpunkt aktivierten Projekten im Wert von TEUR 6.119 unterliegen Projekte mit einem Restbuchwert von TEUR 2.455 bereits einer planmäßigen Abschreibung. Die Abschreibung für diese Projekte betrug 2014 TEUR 2.066 (Vorjahr: TEUR 3.401), davon außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 1.130) aufgrund erwarteter fehlender Absatzmöglichkeiten. Die Abschreibung ist in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen“ enthalten.

Die restlichen Projekte i.H.v. TEUR 3.664 (Vorjahr: TEUR 2.355) sind noch im Entwicklungsstadium. Für nicht abgeschlossene Entwicklungsprojekte wurden Wertminderungen aufgrund veränderter Absatzaussichten in Höhe von TEUR 355 (Vorjahr: TEUR 0) vorgenommen.

Mit den Entwicklungsleistungen wurden gemäß IAS 23 im Jahr 2014 Fremdkapitalkosten in Höhe von TEUR 60 (Vorjahr: TEUR 4) aktiviert. Als Finanzierungskostensatz wurden die Zinsen der zugrunde liegenden Finanzierungsinstrumente in Höhe von 2,5 bzw. 2,6 % (im Vorjahr: 2,6 %) angesetzt.

### 19. Sachanlagevermögen

Es bestehen Verfügungsbeschränkungen durch Sicherungsübereignungen für Mietkauf- und Finanzverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 4.543 (Vorjahr: TEUR 3.390).

#### a. Technische Anlagen und Maschinen

31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR
56	124

#### b. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung

31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR
6.868	6.368

#### c. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau

31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR
307	88

### 20. Finanzanlagen

#### a. Ausleihungen an Gesellschafter

31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR
11.498	11.046

Darlehen einschl. Zinsen

Alle Darlehen an die Hauptaktionärin Global ASIC GmbH werden marktüblich verzinst. Die Effektivzinssätze dieser Darlehen liegen zwischen 3,85 % und 4,29 %. Die Zinsen für bestehende Darlehen werden aktiviert und sind endfällig. Der Nominalwert der Ausleihungen beträgt TEUR 9.899. Die nach der Effektivzinsmethode 2014 aktivierten Zinsen betragen TEUR 452 (Vorjahr: TEUR 434).

#### b. At equity-bewertete Beteiligungen

Im Rahmen des im Geschäftsjahr 2014 erfolgten Erwerbs der weiteren 50 % der Anteile an der Senterra Ltd. erfolgte zum 31.12.2014 die Einbeziehung dieser Gesellschaft in den Konzernabschluss der ZMD AG im Wege der Vollkonsolidierung.

Die zum vorangegangenen Stichtag at equity-bewertete Beteiligung der Senterra Ltd. wurde zum 31.12.2013 mit TEUR 221 bewertet.

### 21. Latente Steueransprüche

Der Posten ist bei der Darstellung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag erläutert.

### 22. Vorräte

Der Posten setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2014	31.12.2013
	TEUR	TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	782	1.391
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	12.375	11.750
Fertige Erzeugnisse und Handelswaren	5.046	3.300
	18.203	16.441

Im Rahmen der 2013 und 2014 abgeschlossenen Kreditlinien wurden die gesamten Bestände – mit Ausnahme der unfertigen Leistungen (TEUR 8.454; Vorjahr: TEUR 7.757) – sicherungsübereignet.

Mit den Entwicklungsleistungen wurden gemäß IAS 23 im Jahr 2014 Fremdkapitalkosten in Höhe von TEUR 53 (Vorjahr: TEUR 1) aktiviert. Als Finanzierungskostensatz wurden die Zinsen der zugrunde liegenden Finanzierungsinstrumente in Höhe von 2,5 % bzw. 2,6 % (im Vorjahr: 2,6 %) angesetzt.

Der Buchwert der zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten (Nettoveräußerungs-wert) angesetzten Vorräte beträgt TEUR 1.110 (Vorjahr: TEUR 2.090).

### 23. Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Aufteilung der kurzfristigen Forderungen ist wie folgt:

	31.12.2014	31.12.2013
	TEUR	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.741	6.280
Sonstige Vermögenswerte	1.662	879
Steuerforderungen	368	540
	5.771	7.699

Mit Wirkung vom 1. Oktober 2013 hat die ZMD AG einen Factoringvertrag mit der Commerzfactoring GmbH über den Verkauf von Inlands- und Auslandsforderungen abgeschlossen. Es bestehen ein Höchststobligo von TEUR 8.000 sowie ein vereinbarter Sicherheitseinbehalt in Höhe von 10 %. Vor dem Hintergrund der Übertragung wesentlicher Chancen und Risiken an die Commerzfactoring GmbH erfolgt somit zum Zeitpunkt der Veräußerung der Forderungen an die Commerzfactoring GmbH die entsprechende Ausbuchung der Forderung bei gleichzeitiger Erfassung des Geldeingangs in Höhe von 90 % des Nennwertes. Die verbleibenden 10 % werden als sonstige Forderungen unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen. Der Ausgleich erfolgt, wenn der Kunde die offene Forderung gegen die Commerzfactoring GmbH bezahlt hat.

Die durchschnittliche Inanspruchnahme im Jahr 2014 betrug TEUR 4.485 (Vorjahr: TEUR 4.788). Zum 31. Dezember 2014 hat die ZMD AG einen Bestand an offenen Forderungen in Höhe von TEUR 4.722 gegen die Commerzfactoring GmbH. Zudem werden unter den sonstigen Vermögenswerten Forderungen gegen die Commerzfactoring in Höhe von TEUR 1.097 aus übertragenen, aber noch nicht ausgebuchten Forderungen ausgewiesen.

Darüber hinaus wurden ausgewählte Forderungen in Höhe von TEUR 210 (Vorjahr: TEUR 298), die nicht Gegenstand des Factoringvertrages sind, im Rahmen der abgeschlossenen Kreditlinien als Sicherheit verpfändet.

Erkennbaren Risiken wurde durch Bildung von Einzelwertberichtigungen Genüge getan. Die entsprechenden Forderungen wurden vollständig wertberichtigt. Die Wertberichtigungen betragen TEUR 102 (Vorjahr: TEUR 144). Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 615 (Vorjahr: TEUR 500), welche zum Berichtszeitpunkt überfällig waren, wurden keine Wertminderungen gebildet, da keine wesentliche Veränderung in der Kreditwürdigkeit der Schuldner festgestellt wurde und mit einer Tilgung der ausstehenden Beträge gerechnet wird.

Altersstruktur der überfälligen, aber nicht wertgeminderten Forderungen:

	31.12.2014	31.12.2013
	TEUR	TEUR
bis 30 Tage	441	372
30 bis 60 Tage	27	117
60 bis 90 Tage	13	25
über 90 Tage	134	-14
	615	500

### Veränderung der Wertminderungen

	31.12.2014	31.12.2013
	TEUR	TEUR
Stand zum Beginn des Jahres	144	347
Während des Geschäftsjahres eingegangene Beträge aus abgeschriebenen Forderungen	0	0
Wegen endgültiger Uneinbringlichkeit ausgebuchte Forderungen	-144	-203
Neubildung Wertminderung	102	0
Stand zum Ende des Jahres	102	144

### 24. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Hierin enthalten sind ausschließlich Guthaben bei Kreditinstituten, die sich wie folgt zusammensetzen:

	31.12.2014	31.12.2013
	TEUR	TEUR
Laufende EUR-Konten	1.943	5.145



	31.12.2014	31.12.2013
	TEUR	TEUR
Laufende USD-Konten	1.891	854
Laufende HKD-Konten	74	8
Tagesgelder und Festgelder	0	132
Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkungen	291	290
	4.199	6.429

Das Ausfallrisiko bei liquiden Mitteln wird als minimal eingeschätzt.

Die Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkungen dienen zum einen als Mietkautionen, welche aufgrund von Mietverträgen für Räumlichkeiten zugunsten der Vermieter verpfändet sind. Zum anderen ist in den Zahlungsmitteln mit Verfügungsbeschränkungen ein Sicherungskonto für die Altersteilzeitanprüche der Mitarbeiter enthalten.

## 25. Eigenkapital

Bezüglich der Veränderung des Eigenkapitals verweisen wir neben den folgenden Ausführungen auf die gesonderte Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung.

Eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes und die Sicherung der Liquidität sowie der Kreditwürdigkeit des ZMDI-Konzerns sind die wichtigsten Ziele des Finanzmanagements. Die Reduzierung der Kapitalkosten und die Verbesserung des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit tragen hierzu ebenso bei wie die Optimierung der Kapitalstruktur und ein effektives Risikomanagement.

In Bezug auf die Kreditwürdigkeit zielt die Finanzstrategie des ZMDI-Konzerns auf eine gute Bonitätseinstufung ab, die den Zugang zu einer breiten Basis für die Finanzierung gewährleistet.

### a. Grundkapital

Das Grundkapital von TEUR 15.750 ist eingeteilt in 15.750.000 auf den Namen lautende Stückaktien (Vorjahr: 15.750.000 Stückaktien).

Die Hauptversammlung der Zentrum Mikroelektronik AG hat am 5. Dezember 2007 die Anpassung der Beschlüsse vom 9. Juli 2001, 4. September 2002, 20. Januar 2003 sowie 29. März 2004 über die bedingte Erhöhung des Grundkapitals beschlossen.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist um bis zu EUR 449.750,00 durch Ausgabe von neuen Stückaktien, lautend auf den Namen, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital I). Die bedingte Erhöhung dient der Einlösung von Optionsrechten im Rahmen des ZMD Stock Option Plans 2001.

Weiterhin beschloss die Hauptversammlung am 5. Dezember 2007 die bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu EUR 730.250,00 durch Ausgabe von neuen Stückaktien, lautend auf den Namen (Bedingtes Kapital II).

Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Bezugsrechten an Führungskräfte und Mitarbeiter.

Die Hauptversammlung der Zentrum Mikroelektronik Dresden AG hat am 20. Mai 2010 die Gesellschaft ermächtigt, weitere eigene Aktien zu erwerben. Die Ermächtigung gilt vom Tag der Beschlussfassung an für fünf Jahre. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer gesetzlich zulässiger Zwecke durch die Zentrum Mikroelektronik Dresden AG genutzt werden.

Am 1. Dezember 2010 hat die Hauptversammlung der Gesellschaft den Erwerb und die Einziehung von eigenen Aktien ohne Kapitalherabsetzung nach den Vorschriften der vereinfachten Einziehung beschlossen. Mit Kaufvertrag vom 14. Oktober 2011 hat die Zentrum Mikroelektronik Dresden AG 2.124.430 Stück Aktien von der Global ASIC GmbH erworben und davon 1.180.490 Stück Aktien ohne Kapitalherabsetzung eingezogen.

Die Hauptversammlung der Gesellschaft hat am 28. Juni 2012 die Einziehung der bisher von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Aktien sowie die Anpassung der Anzahl der vorhandenen Aktien an das zu diesem Zeitpunkt bestehende Grundkapital durch Erhöhung der Aktienzahl auf 11.800.000 unter Wahrung der bestehenden Beteiligungsverhältnisse beschlossen. Basierend auf dem am 20. Juli 2012 abgeschlossenen Vertrag über die Beteiligung eines Investors über 25,1 % der Anteile an der ZMD AG erfolgte mit dem Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Juni 2012 darüber hinaus eine Kapitalerhöhung unter Ausschluss des Bezugsrechts der bisherigen Aktionäre. Das Grundkapital der Gesellschaft erhöhte sich durch die Kapitalerhöhung um TEUR 3.950 auf TEUR 15.750 und wurde in Form einer Bareinlage geleistet.

Mit Beschluss vom 10. Juni 2013 hat die Hauptversammlung der ZMD AG den Vorstand zum Erwerb von bis zu 712.000 Stück eigenen Aktien zum Zwecke der Einziehung ermächtigt. Auf Basis dieser Ermächtigung hat die ZMD AG mit Kaufvertrag vom 11. Juni 2013 459.311 Stück Aktien von der Global ASIC GmbH sowie mit Kaufvertrag vom 25. Juni 2013 53.348 Stück Aktien vom Freistaat Sachsen erworben. Die erworbenen Aktien wurden daraufhin vollumfänglich ohne Kapitalherabsetzung eingezogen.

Die Hauptversammlung der Gesellschaft hat am 1. Juli 2013 die Anpassung der Anzahl der vorhandenen Aktien an das zu diesem Zeitpunkt bestehende Grundkapital durch Erhöhung der Aktienzahl auf 15.750.000 unter Wahrung der bestehenden Beteiligungsverhältnisse beschlossen.

Der Kaufpreis für die erworbenen Aktien betrug insgesamt TEUR 3.907, welcher vertragsgemäß an die Global ASIC GmbH bzw. den Freistaat Sachsen bezahlt wurde.

Auf Basis des Beschlusses der Hauptversammlung vom 18. Juni 2014 wurde der Vorstand zum Erwerb eigener Stückaktien zum Zwecke der Einziehung ohne Kapitalherabsetzung ermächtigt. Die ZMD AG hat daraufhin mit Kaufvertrag vom 18. Juni 2014 266.000 Stück Aktien von der Global ASIC GmbH erworben. Die erworbenen Aktien wurden vollumfänglich ohne Kapitalherabsetzung eingezogen.

### b. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

TEUR

31.12.2013	28.480
Erwerb und Einziehung von eigenen Anteilen	-2.027
Entnahmen aus der freien Kapitalrücklage	
Ausschüttung für 2013	-2.000
Ausschüttung für 2014	-1.300
zum Ausgleich des Verlustvortrags und Jahresfehlbetrags	-2.573
31.12.2014	20.580

Im Rahmen des vorab beschriebenen Erwerbs von eigenen Aktien erfolgte die Auszahlung in Höhe von TEUR 2.027 an die Global ASIC GmbH.

Auf Basis des Beschlusses der Hauptversammlung vom 18. Juni 2014 erfolgte zudem für 2013 eine Ausschüttung aus der freien Kapitalrücklage in Höhe von TEUR 2.000. Für 2014 schlägt der Vorstand eine Ausschüttung in Höhe von TEUR 1.300 vor.

Die Reduzierung der Kapitalrücklage im Vorjahr ist im Wesentlichen auf den 2013 erfolgten Aktienrückkauf in Höhe von TEUR 3.907 zurückzuführen.

## 26. Rückstellungen

	31.12.2014			31.12.2013		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Rückstellung für Altersteilzeit	152	126	278	134	73	207
Steuern	132	0	132	165	0	165
Personal	1.993	0	1.993	1.126	0	1.126
Gewährleistung	110	0	110	80	0	80
Sonstiges	1.585	177	1.762	1.860	177	2.037
	3.972	303	4.275	3.365	250	3.615

### Rückstellung Altersteilzeit

Seit 2004 haben die Mitarbeiter der ZMD AG, welche die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllen, aufgrund einer Betriebsvereinbarung einen Anspruch auf eine Altersteilzeitbeschäftigung. Die Inanspruchnahme der Altersteilzeitregelung durch anspruchsberechtigte Mitarbeiter ist dabei zum Bilanzstichtag grundsätzlich ungewiss. Für diejenigen Mitarbeiter, für die eine Inanspruchnahme der Altersteilzeitregelung zum Bilanzstichtag wahrscheinlich zu erwarten ist, wurde eine Rückstellung in Höhe von insgesamt TEUR 278 für die zukünftigen finanziellen Belastungen durch die zu gewährenden Aufstockungsbeträge sowie den Erfüllungsrückstand der zu zahlenden Löhne und Gehälter gebildet.

### Andere Personalarückstellungen

Im Personalbereich sind Rückstellungen für Urlaubsansprüche, Berufsgenossenschaft, Ausgleichsabgabe nach Schwerbehindertengesetz, Tantieme und sonstige Einmalzahlungen enthalten.

### Gewährleistungen

Die Rückstellung berücksichtigt mögliche Regressansprüche von Kunden im Rahmen der allgemeinen Liefer- und Leistungsbedingungen.

### Sonstiges

Es handelt sich im Wesentlichen um Rückstellungen für ausstehende Rechnungen, Archivierungskosten, Prüfungs- und Abschlusskosten sowie Grundsteuer.

Die langfristigen Rückstellungen veränderten sich wie folgt:

	1.1.2014	Währungsdifferenzen	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Umbuchung	31.12.2014
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Altersteilzeit	73	0	0	0	85	-32	126
Sonstiges	177	0	0	0	42	-42	177
	250	0	0	0	127	-74	303

Die kurzfristigen Rückstellungen veränderten sich wie folgt:

	1.1.2014	Währungsdifferenzen	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Umbuchung	31.12.2014
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Steuern	165	0	37	1	5	0	132
Personal	1.260	36	691	308	1.816	32	2.145
Gewährleistung	80	0	0	0	30	0	110
Sonstiges	1.860	41	1.201	260	1.103	42	1.585
	3.365	77	1.929	569	2.954	74	3.972

## 27. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen

	31.12.2014			31.12.2013		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
	8	0	8	592	0	592

Die von der ZMD AG abgeschlossenen Verträge über NRE-Leistungen enthalten in der Regel „Milestones“, die meistens zeitgleich die Teilvergütungen bestimmen.

## 28. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen

2014			2013		
Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
1.061	1.549	2.610	707	1.593	2.300

Unter dem Posten werden die Verbindlichkeiten aus Mietkaufverträgen für Equipment ausgewiesen. Die geschlossenen Verträge haben eine Laufzeit von 36 bzw. 60 Monaten, basieren auf festen Tilgungsplänen und sehen nach Ende der Vertragslaufzeit einen Eigentumsübergang vor. Der Nettobuchwert der im Rahmen von Mietkaufverträgen finanzierten Vermögensgegenstände beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 3.388 (Vorjahr: TEUR 2.686). Hierbei handelt es sich mit TEUR 3.023 um Testequipment, mit TEUR 145 um Laborequipment und mit TEUR 220 um IT-Ausstattung, welche vollumfänglich innerhalb der Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen werden.

Die folgende Tabelle enthält eine Überleitung der Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen zum Bilanzstichtag zu deren Barwert.

#### Künftige Mindestleasingzahlungen

	31.12.2014	31.12.2013
	TEUR	TEUR
Fällig innerhalb eines Jahres	1.132	761
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	1.618	1.712
	2.750	2.473
Zukünftige Zinsanteile der Finanzierungsleasingverträge	140	173
Barwert der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2.610	2.300
davon fällig innerhalb eines Jahres	1.061	707
davon fällig zwischen einem und fünf Jahren	1.549	1.593

#### 29. Sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2014			31.12.2013		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Beiträge zur Sozialversicherung	34	0	34	30	0	30
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	32	0	32	35	0	35
Übrige	346	0	346	730	0	730
Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer	366	0	366	191	0	191
	778	0	778	986	0	986

#### 30. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	31.12.2014			31.12.2013		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
	2.606	7.562	10.168	1.476	4.156	5.632

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von TEUR 2.345 durch Sicherungsübereignung von Beständen und ausgewählten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die nicht dem Factoringverhältnis unterliegen, in Höhe von TEUR 7.500 durch eine Garantie des Europäischen Investitionsfonds und in Höhe von TEUR 323 durch Sicherungsübereignung von EDV- und Testequipment besichert.

#### 31. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen umfassen offene Verpflichtungen aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr. Das durchschnittlich in Anspruch genommene Zahlungsziel für Warenlieferungen und Leistungen beträgt 44 Tage.

31.12.2014	31.12.2013
TEUR	TEUR
3.747	6.057

In der Summe der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind überfällige Verbindlichkeiten von TEUR 912 (Vorjahr: TEUR 1.203) enthalten.

#### 32. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestehen im Konzern sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von insgesamt TEUR 12.389. Im Einzelnen betreffen diese Verpflichtungen Miet-, Leasing- und Dienstleistungsverträge sowie Lizenzgebühren und weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	Restlaufzeiten		
	bis zu 1 Jahr	zwischen 1 und 5 Jahren	über 5 Jahre
	TEUR	TEUR	TEUR
Wartungs- und Lizenzgebühren	1.541	1.003	0
Geschäftsraummietverträge	1.403	5.836	1.592
Operatives Leasing und Sonstiges	396	618	0
	3.340	7.457	1.592

#### Wartungs- und Lizenzgebühren

Die finanziellen Verpflichtungen für Wartungs- und Lizenzgebühren betreffen im Wesentlichen Lizenz- und Wartungsverträge mit der Synopsys International Limited, der Advantest Europe GmbH und der Cadence Design Systems GmbH.

#### Geschäftsraummietverträge

Mit der X-FAB Dresden GmbH & Co. KG wurde im Jahr 2007 ein Immobilienmietvertrag für den „Campus“ und den Geschäftsbereich Testhouse geschlossen. Der Immobilienmietvertrag für den „Campus“ ZMD hat eine Laufzeit bis zum Jahr 2019. Der Vertrag für den Bereich Testhouse wurde im Geschäftsjahr 2014 erneuert. Er hat eine feste Laufzeit von zehn Jahren bis einschließlich 31.12.2024. Dieser Mietvertrag verlängert sich jeweils um zwei Jahre, wenn keine Seite mit einer Frist von 24 Monaten zum jeweiligen Vertragsende schriftlich kündigt.

Für die von der NanoelektronikZentrumDresden GmbH gemieteten Räumlichkeiten wurde ebenfalls im abgelaufenen Geschäftsjahr ein neuer Mietvertrag mit einer Laufzeit von 10 Jahren bis einschließlich 31.12.2024 abgeschlossen. Auch dieser Mietvertrag verlängert sich jeweils um zwei Jahre, wenn keine Seite mit einer Frist von 24 Monaten zum jeweiligen Vertragsende schriftlich kündigt.

### **Sonstige operative Leasingverträge**

Operative Leasingverträge betreffen im Wesentlichen EDV-Ausstattung und Firmenwagen und haben üblicherweise eine Laufzeit von ein bis vier Jahren. Zum Ende der Laufzeit besteht keine Kaufoption.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden Aufwendungen für operative Leasingverträge in Höhe von TEUR 225 (Vorjahr: TEUR 14) erfolgswirksam erfasst.

### **33. Berichterstattung zu Finanzinstrumenten**

Die Finanzinstrumente werden in originäre und derivative Finanzinstrumente unterschieden.

Die originären Finanzinstrumente umfassen auf der Aktivseite im Wesentlichen die flüssigen Mittel, die Forderungen und die Wertpapiere. Auf der Passivseite entsprechen die originären Finanzinstrumente weitgehend den Verbindlichkeiten. Soweit bei finanziellen Vermögenswerten erhöhte Ausfallrisiken erkennbar sind, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst.

### **34. Finanzmarktrisiken**

Der ZMDI-Konzern ist als weltweit operierendes Unternehmen Finanzmarktrisiken ausgesetzt, die aus einer Änderung von Zinssätzen, Fremdwährungskursen und Veränderungen der Bankenlandschaft resultieren können. Diese Risiken werden im Rahmen unserer üblichen Geschäfts- und Finanzaktivitäten gemanagt.

Zur Darstellung der Finanzmarktrisiken verwendet der ZMDI-Konzern grundsätzlich die Sensitivitätsanalyse. Diese ist ein weit verbreitetes Instrument zur Messung von Finanzmarktrisiken und ermöglicht die Beurteilung derartiger Risikopositionen.

Die Sensitivitätsanalyse quantifiziert näherungsweise das Risiko, das im Rahmen gesetzter Annahmen auftreten kann, wenn sich bestimmte Parameter im definierten Umfang ändern. Der Risikoabschätzung liegen folgende Annahmen zugrunde:

- die Auf- und Abwertung des Euros gegenüber dem US-Dollar um 5 %,
- eine Parallelverschiebung der Zinskurven aller Währungen um 50 Basispunkte (0,50 %-Punkte).

Die in der Sensitivitätsanalyse ermittelten potentiellen wirtschaftlichen Auswirkungen basieren auf dem Eintritt der unterstellten ungünstigsten Marktveränderungen. Die tatsächlichen Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung können hiervon aufgrund der tatsächlich eingetretenen Marktentwicklungen deutlich abweichen.

#### **a) Wechselkursrisiko**

Aufgrund der internationalen Ausrichtung des ZMDI-Konzerns sind das operative Geschäft sowie die berichteten Finanzergebnisse und Zahlungsströme Risiken aus Wechselkursschwankungen ausgesetzt. Diese bestehen vor allem zwischen dem Euro und dem US-Dollar.

Die Währungskursrisiken resultieren aus operativen Tätigkeiten, Investitionen und Finanzierungsmaßnahmen. Zum einen wird ein Teil der Umsatzerlöse in USD fakturiert und zum anderen werden einkaufsseitig beispielsweise Assembly- und Testleistungen aus Südostasien in US-Dollar bezogen oder Investitionsgüter erworben, die auf dem weltweiten Halbleitermarkt üblicherweise in US-Dollar angeboten werden. Zudem bestehen konzerninterne Finanzierungen in Fremdwährung.

Die im Rahmen der Budgeterstellung für das Geschäftsjahr 2015 gemachte Untersuchung ergab, dass zum weit überwiegenden Teil US-Dollarzahlungseingängen zeitnah entsprechende US-Dollarzahlungsausgänge gegenüberstehen. Aufgrund dieses sog. Natural Hedging ist grundsätzlich davon auszugehen, dass die Fremdwährungseinnahmen und -ausgaben im Planjahr 2015 weitestgehend ausgeglichen sind und somit keiner Sicherung bedürfen. Darüber hinaus erfolgt ein zeitnahes Monitoring der USD-Zahlungsströme, so dass bei sich andeutenden Verschiebungen entsprechende Sicherungsgeschäfte abgeschlossen werden.

Die in einer Sensitivitätsanalyse untersuchten Auswirkungen einer Wechselkursveränderung auf die in Fremdwährung gewährten Darlehen an die ZMDA und sonstige in US-Dollar valutierenden Forderungen und Verbindlichkeiten weisen folgende Ergebnisse auf. Bei einer Euro-Aufwertung um 5 Prozent hätte dies für den Konzern einen negativen Effekt durch die Verringerung der Forderung/Erhöhung Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 257 (Vorjahr: TEUR 200). Bei einer USD-Aufwertung um 5 Prozentpunkte würde sich ein positiver Effekt in Höhe von TEUR 284 (Vorjahr: TEUR 222) ergeben.

Die beschriebenen Auswirkungen würden das Periodenergebnis verändern. Auswirkungen auf das Eigenkapital ergeben sich nur in Höhe des Periodenergebnisses.

#### **b) Zinsänderungsrisiko**

Die gegenwärtig bestehenden langfristigen finanziellen Vermögenswerte des Konzerns weisen grundsätzlich eine feste Zinsbindung aus. Die Höhe des Zinssatzes orientiert sich am Marktzinsniveau.

Hinsichtlich der kurzfristigen Vermögenswerte ergeben sich Zinsänderungsrisiken bezogen auf das Factoring. Bei einer Veränderung des Zinsniveaus um 50 Basispunkte hätte dies für den Konzern einen Effekt aus erhöhtem bzw. reduziertem Zinsaufwand in Höhe von TEUR 22 (Vorjahr: TEUR 24).

Verbindlichkeiten mit variabler Verzinsung bestehen zum Bilanzstichtag in Form eines im Vorjahr abgeschlossenen Bankkredites. Bei einer Veränderung des Zinsniveaus um 50 Basispunkte hätte dies für den Konzern einen Effekt aus erhöhtem bzw. reduziertem Zinsaufwand in Höhe von TEUR 12 (Vorjahr: TEUR 18).

### 35. Bonitäts- und Kreditrisiken

Am Abschlussstichtag bestanden keine wesentlichen Konzentrationen von Ausfallrisiken bei Krediten und Forderungen. Das maximale theoretische Ausfallrisiko besteht für alle finanziellen Vermögenswerte in Höhe des Buchwertes.

Die jederzeitige Zahlungsfähigkeit des Unternehmens ist gewährleistet durch die Anwendung einer auf einem rollierenden Planungshorizont ausgerichteten Liquiditätsvorschau und durch ausreichende Liquiditätsreserven. Zudem stehen der ZMD AG zum Bilanzstichtag weitere noch nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von Mio. EUR 7,0 zur Verfügung.

Der zu sichernde Forderungsbestand des ZMDI-Konzerns wurde durch die Hermes Warenkreditversicherung zu durchschnittlich 63 % abgedeckt. Damit wurde die mögliche Belastung aus Forderungsausfällen für die ZMD AG minimiert.

Aus der folgenden Tabelle sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der originären finanziellen Verbindlichkeiten der ZMD AG ersichtlich:

	Buchwert 31.12.2014 TEUR	Cashflow bis 1 Jahr TEUR	Cashflow >1 Jahr bis 5 Jahre TEUR	Cashflow >5 Jahre TEUR
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.168	2.846	7.828	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2.610	1.132	1.618	0
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	787	787	0	0
	Buchwert 31.12.2013 TEUR	Cashflow bis 1 Jahr TEUR	Cashflow >1 Jahr bis 5 Jahre TEUR	Cashflow >5 Jahre TEUR
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.633	1.597	4.384	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2.300	761	1.712	0
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	1.578	1.578	0	0

In obiger Übersicht sind finanzielle Verbindlichkeiten enthaltenen, die auf variablen Zinssätzen basieren. Dementsprechend können die tatsächlichen Zahlungsströme von den oben angegebenen Beträgen abweichen, wenn die sich die tatsächlich ergebenden Zinssätze von den angenommenen Zinssätzen unterscheiden.

### 36. Kapitalmanagement

Im Hinblick auf das Kapitalmanagement besteht das primäre Ziel der ZMDI-Gruppe darin, finanzielle Flexibilität auf Grundlage einer soliden Kapitalstruktur sicherzustellen, wobei in diesem Zusammenhang eine ausreichende Liquiditätsausstattung im Fokus steht.

Die aktuelle Kapitalstruktur der ZMDI-Gruppe setzt sich aus Nettofinanzschulden (Bankkredite und Mietkaufverbindlichkeiten abzgl. liquider Mittel) und Eigenkapital zusammen. Zum 31. Dezember 2014 beträgt der sich als Verhältnis zwischen dem bilanziellen Fremdkapital und Eigenkapital darstellende Verschuldungsgrad 59,2 % (Vorjahr: 47,4 %).

ZMDI unterliegt keinen gesetzlichen Auflagen im Hinblick auf die Kapitalausstattung.

### 37. Konzernkapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des ZMDI-Konzerns im Laufe der Berichtsjahre durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. In dieser Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Der Finanzmittelfonds enthält kurzfristig verfügbare liquide Mittel in Höhe von TEUR 4.199 (Vorjahr: TEUR 6.429). Der Finanzmittelfonds enthält die liquiden Mittel abzüglich beschränkt verfügbarer Beträge in Höhe von TEUR 291 (Vorjahr: TEUR 290).

Die innerhalb des Cashflows aus der Investitionstätigkeit ausgewiesenen erhaltenen Zinsen betreffen ausschließlich Zinszahlungen auf bestehende Bankguthaben.

Die innerhalb des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit ausgewiesenen gezahlten Zinsen resultieren im Wesentlichen aus Bankkrediten, Mietkaufverträgen und dem Factoring.

### 38. Angaben zu Ereignissen nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge von besonderer Bedeutung lagen nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht vor.

### 39. Mitarbeiter

Die Entwicklung der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl stellt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	2014	2013
Gewerbliche Arbeitnehmer	33	34
Angestellte	340	317
	373	351
Auszubildende	1	1
	374	352

### 40. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und nahestehenden Personen

**a) Nahestehende Unternehmen**

Salden und Transaktionen zwischen der ZMD AG und ihren Tochtergesellschaften, die allesamt nahestehende Unternehmen darstellen, wurden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert und sind nicht Gegenstand dieser Anhangsangaben.

Die Details von Transaktionen mit anderen nahestehenden Unternehmen sind nachfolgend dargestellt:

**Global ASIC GmbH:**

Größte Aktionärin zum Ende des Geschäftsjahres 2014 war mit 63,0 % (Vorjahr: 63,7 %) die Global ASIC GmbH, Dresden.

	31.12.2014	31.12.2013
	TEUR	TEUR
Darlehen einschl. Zinsen	11.498	11.046

Die Darlehen an die Global ASIC GmbH werden marktüblich verzinst. Die Zinsen für alle gewährten Darlehen werden bis zur Endfälligkeit gestundet. Die Zinserträge sind unter der Position „Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens“ ausgewiesen.

**b) Nahestehende natürliche Personen**

Die Gesamtbezüge des Managements in Schlüsselpositionen und des Aufsichtsrats entwickelten sich wie folgt:

	2014	2013
	TEUR	TEUR
Bezüge des Managements in Schlüsselpositionen	1.914	1.390
Bezüge des Aufsichtsrates	67	71
	1.981	1.461

In den Gesamtbezügen des Managements in Schlüsselpositionen sind auch Sachbezüge enthalten, die im Wesentlichen in der Überlassung von Dienstfahrzeugen bestehen. Die Bezüge werden unabhängig vom Zahlungszeitpunkt in Höhe des erfassten Aufwandes angegeben.

Bei der ZMD America ist weiterhin die Klage eines ehemaligen Geschäftsführers wegen unrechtmäßiger Kündigung in 2012 anhängig. Hierfür sind zum Bilanzstichtag noch insgesamt Rückstellungen in Höhe von TEUR 284 bilanziert.

**41. Angaben zu Prüferhonoraren**

	31.12.2014	31.12.2013
	TEUR	TEUR
Abschlussprüfungsleistungen	89	84
Andere Bestätigungsleistungen	75	4
Steuerberatungsleistungen	109	67
Gesamthonorar	273	155

**42. Mitarbeiterbeteiligung – Stock Option-Programm**

Um eigenverantwortliches, unternehmerisches Handeln zu fördern und gleichzeitig unsere Mitarbeiter am Wertzuwachs des Unternehmens teilhaben zu lassen, wurden Aktienoptionsprogramme für Mitglieder des Vorstands und Mitarbeiter der ZMD AG, Mitglieder der Geschäftsführung und Mitarbeiter der gegenwärtig oder zukünftig im Sinne von §§ 15 ff. AktG verbundenen Unternehmen beschlossen und eingeführt.

Die Hauptversammlung der Zentrum Mikroelektronik AG hat am 9. Juli 2001 (mit Änderungen vom 4. September 2002, 20. Januar 2003 und 29. März 2004) zum Zwecke der Ausgabe von Bezugsrechten auf Aktien der Gesellschaft die Schaffung eines bedingten Kapitals beschlossen („Bedingtes Kapital I/2001“). Per Hauptversammlungsbeschluss vom 5. Dezember 2007 wurde das bestehende Bedingte Kapital I/2001 auf EUR 449.750,00 in dem Umfang reduziert, wie keine Rechte zum Bezug von Aktien mehr bestanden. Gleichzeitig wurde das Grundkapital bedingt um EUR 730.250,00 auf EUR 1.180.000,00 erhöht (Bedingtes Kapital II/2007).

Die außerordentliche Hauptversammlung vom 5. Dezember 2007 hat beschlossen, ein neues Stock Option-Programm (Stock Option-Plan 2007–2014) aufzulegen sowie die Laufzeit des bereits bestehenden Programms bis 2014 zu verlängern und die Optionsbedingungen weitestgehend an das neue Programm (Stock Option-Plan 2001–2014) anzupassen. Das Bedingte Kapital I/2001 sowie das Bedingte Kapital II/2007 dienen der Einlösung von Optionsrechten im Rahmen der ZMD Stock Option-Pläne 2001–2014 und 2007–2014.

Die ordentliche Hauptversammlung der ZMD AG vom 1. Dezember 2010 hat die Herabsetzung des bedingten Kapitals beschlossen. Aufgrund der Einziehung von Stückaktien der Gesellschaft ohne Herabsetzung des Grundkapitals mit Hauptversammlungsbeschluss vom 14. Juli 2010, eingetragen im Handelsregister am 9. August 2010, verringert sich die Anzahl der aus dem Bedingten Kapital I ausgegebenen Bezugsaktien auf 404.775 auf den Namen lautende Stückaktien. Die Anzahl der aus dem Bedingten Kapital II/2007 ausgegebenen Bezugsaktien verringert sich auf 657.225 auf den Namen lautende Stückaktien.

Mit dem Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Juni 2012 wurde die Laufzeit beider Optionsprogramme bis 2016 verlängert. Aufgrund der Einziehung der eigenen Aktien und der Anpassung des Grundkapitals durch Erhöhung der Aktienzahl (siehe auch Ausführungen unter Punkt 27a) wurde darüber hinaus in der Hauptversammlung vom 28. Juni 2012 beschlossen, die Anzahl der aus dem Bedingten Kapital I sowie Bedingten Kapital II ausgegebenen Bezugsaktien auf bis zu 449.750 bzw. 730.250 zu erhöhen.

Jedes einzelne Optionsrecht berechtigt den Berechtigten gegen Zahlung des Ausübungspreises nach Maßgabe der Optionsbedingungen

- a) zum Bezug je einer, auf den Namen lautenden, vinkulierten Stückaktie der Gesellschaft oder
- b) zum Erhalt eines Barausgleichs.

Die Ausgestaltung der Stock Option-Programme stellt sich wie folgt dar:

**Stock Option-Programm 2001–2016:**

	Deutschland/USA	Kalifornien
Beschluss der Hauptversammlung	9. Juli 2001	20. Januar 2003 (Änderungsbeschluss)
	4. September 2002 (Änderungsbeschluss)	29. März 2004 (Änderungsbeschluss)
	20. Januar 2003 (Änderungsbeschluss)	
	29. März 2004 (Änderungsbeschluss)	
	5. Dezember 2007 (Änderungsbeschluss)	
	1. Dezember 2010 (Änderungsbeschluss)	
	28. Juni 2012 (Änderungsbeschluss)	
Bedingtes Kapital		unbefristetes Bedingtes Kapital I EUR 449.750,00
max. Anzahl der Optionen		449.750 Stück
Ausübungspreis	EUR 10,85 (9. Juli 2001)	
	EUR 5,00 (Änderung des Ausübungspreises zum 4. September 2002)	EUR 5,50
Wartezeit	48 % der gewährten Optionsrechte frühestens zwei Jahre nach ihrer Ausgabe (Grundwartezeit) weitere je 6 % der jeweils gewährten Optionsrechte nach Ablauf von je drei Monaten nach Ablauf der Grundwartezeit, die letzten 4 % somit nach Ablauf von zwei Jahren und drei Monaten nach Ablauf der Grundwartezeit	50 % der gewährten Optionsrechte frühestens zwei Jahre nach ihrer Ausgabe (Grundwartezeit) weitere je 2 % der jeweils gewährten Optionsrechte nach Ablauf von je einem Monat nach Ablauf der Grundwartezeit, die letzten 2 % somit nach Ablauf von zwei Jahren und einem Monat nach Ablauf der Grundwartezeit
Verteilung der Optionen		
– Vorstand		bis zu 33,9 %
– Management		bis zu 33,9 %
– Arbeitnehmer		bis zu 32,2 %

Die Ausübung der Optionen ist an folgende Erfolgsziele gebunden:

- (a) Aufnahme der Erstnotiz der Aktien der Gesellschaft an einer deutschen Börse („IPO“);
- (b) Verkauf der Gesellschaft (mehr als 75 % der Aktien der Gesellschaft) an einen Dritten („Trade Sale“) oder
- (c) Verschmelzung der Gesellschaft als übertragende Gesellschaft auf eine nicht mit der Gesellschaft im Sinne der §§ 15 ff. AktG verbundene andere Gesellschaft nach den Vorschriften des Umwandlungsgesetzes („Merger“).
  - Im Falle des Erreichens des Erfolgszieles „IPO“ hat die Gesellschaft das Recht, den Optionsberechtigten anstelle von Stückaktien einen Barausgleich zu gewähren.
  - Im Falle des Erreichens des Erfolgszieles „Merger“ oder „Trade Sale“ hat die Gesellschaft die Pflicht, den Optionsberechtigten anstelle von Stückaktien einen Barausgleich zu gewähren. Der Barausgleich berechnet sich dabei aus der Differenz zwischen dem Basispreis und dem durchschnittlichen XETRA-Schlusskurs für eine Aktie der Gesellschaft an den 20 Börsenhandelstagen vor Ausübung des Optionsrechts, sofern der Basispreis niedriger als der maßgebliche durchschnittliche Schlusskurs ist. Ist dies nicht der Fall, ist kein Barausgleich zu zahlen. Wird die Aktie im Ausübungszeitraum noch nicht an einer deutschen Börse gehandelt, so entspricht der Barausgleich für jedes ausgeübte Optionsrecht der Differenz zwischen dem Basispreis und dem nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen festgelegten Wert der Aktie, sofern der Basispreis niedriger als der maßgebliche Wert ist. Ist dies nicht der Fall, ist kein Barausgleich zu zahlen. Maßgeblich ist allein der nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen berechnete Wert:
    - Im Falle des Eintritts des Erfolgszieles „Trade Sale“ gilt als Wert einer Aktie der Gesellschaft ausschließlich der im Rahmen des Trade Sales für eine Aktie der Gesellschaft gezahlte Kaufpreis.
    - Im Falle des Eintritts des Erfolgszieles „Merger“ gilt als Wert einer Aktie der Gesellschaft ausschließlich der im Rahmen des „Mergers“ für die Bemessung des im Verschmelzungsvertrag festgelegten Umtauschverhältnisses zugrunde gelegte Wert für eine Aktie der Gesellschaft.

Stand der Aktienoptionsrechte des Stock Option-Programmes 2001–2016 zum 31. Dezember 2014:

	2014	Vorjahr
	Anzahl der Bezugsrechte	Anzahl der Bezugsrechte
Ausstehende Optionen per 1. Januar	233.000	233.000
Unverfallbare Optionen per 1. Januar	0	0
Zugänge	0	0
Gewährte Optionen	0	0
Ausgeübte Optionen	0	0
Verfallene Optionen	-2.000	0
Ausübbarer Optionen	0	0
Ausstehende Optionen per 31. Dezember	231.000	233.000
Gesamtvolumen des Optionsprogramms	449.750	449.750

**Stock Option-Programm 2007–2016:**

Beschluss der Hauptversammlung	Deutschland/USA 5. Dezember 2007 (Änderungsbeschluss) 20. Mai 2010 (Änderungsbeschluss) 1. Dezember 2010 (Änderungsbeschluss) 28. Juni 2012 (Änderungsbeschluss)
Bedingtes Kapital	unbefristetes Bedingtes Kapital II EUR 730.250,00
max. Anzahl der Optionen	730.250 Stück
Basispreis/Ausübungspreis	EUR 5,00
Wartezeit	48 % der gewährten Optionsrechte frühestens zwei Jahre nach ihrer Ausgabe (Grundwartezeit) weitere je 6 % der jeweils gewährten Optionsrechte nach Ablauf von je drei Monaten nach Ablauf der Grundwartezeit, die letzten 4 % somit nach Ablauf von zwei Jahren und drei Monaten nach Ablauf der Grundwartezeit
Verteilung der Optionen	
– Vorstand	bis zu 40,0 %
– Management	bis zu 5,0 %
– Arbeitnehmer	bis zu 55,0 %

Für das Optionsprogramm gelten die gleichen Erfolgsziele wie im Optionsprogramm 2001–2016.

Stand der Aktienoptionsrechte des Stock Option-Programms 2007-2016 zum 31. Dezember 2014:

	2014	Vorjahr
	Anzahl der Bezugsrechte	Anzahl der Bezugsrechte
Ausstehende Optionen per 1. Januar	631.818	634.350
Unverfallbare Optionen per 1. Januar	0	0
Zugänge	0	0
Gewährte Optionen	0	0
Ausgeübte Optionen	0	0
Verfallene Optionen	-48.300	-2.532
Ausübbarer Optionen	0	0
Ausstehende Optionen per 31. Dezember	583.518	631.818
Gesamtvolumen des Optionsprogramms	730.250	730.250

**Berechnungsgrundlagen für den Personalaufwand aus dem Stock Option-Programm**

Die von der ZMD AG an Mitarbeiter gegebenen Aktienoptionen wurden erstmals im Konzernabschluss 2005 als Personalaufwand dargestellt.

Der beizulegende Wert am Tag der Gewährung der Optionsrechte wurde unter Anwendung des Black-Scholes-Modells zur Optionspreisberechnung auf Grundlage der folgenden Annahmen ermittelt:

Ausgabejahr	2002	2003	2004	2005
Risikofreier Zins (%)	4,41	3,45	3,25	2,63
Erwartete Volatilität (%)	66,5	50,5	37,0	37,0
Erwartete Laufzeit in Jahren	6	5,5	4,5	4
Durchschnittlicher Aktienkurs (EUR)	12,60	12,60	11,00	9,96

Die erwartete Volatilität wurde durch Berechnung des Durchschnittes der früheren Volatilitäten der Aktienkurse von vergleichbaren Peer-Group-Unternehmen des ZMDI-Konzerns ermittelt. Die im Modell zur Anwendung gekommene erwartete Laufzeit wurde aufgrund fehlender Ausübungshistorien im Unternehmen nach der bestmöglichen Einschätzung von Verhaltensgesichtspunkten angesetzt.

Im Jahr 2007 ergaben sich bilanzielle Folgen des bestehenden Aktionsoptionsprogramms aufgrund der vorgenommenen „modification“. Die bilanziellen Folgen einer modification des als „equity-settled“ eingeordneten Aktienoptionsplanes richten sich danach, ob diese für



Optionsinhaber vorteilhaft oder nachteilhaft ist. Die Vorteilhaftigkeit führte zu einer Erhöhung des Fair Value der Optionenmodifikation und teilweise wieder zu einer Vesting Period.

Der beizulegende Wert wurde erneut unter Anwendung des Black-Scholes-Modells ermittelt. Folgende Annahmen wurden der Optionspreisberechnung zugrunde gelegt.

Modification Ausgabejahr	2007
Risikofreier Zins (%)	4,0
Erwartete Volatilität (%)	34,4
Erwartete Laufzeit in Jahren	5,5
Aktienkurs (EUR)	7,20

Neben den beschriebenen Aktienoptionsprogrammen hat die Gesellschaft 2014 ein sog. Exit Participation Program eingeführt, welches gleichzeitig das zum Ende 2013 bestehende Phantom Stock Program ersetzt hat. Unter dem Exit Participation Program wird den Optionsinhabern ausschließlich das Recht zum Erhalt einer Barzahlung gewährt.

Das Programm hat eine Laufzeit von 5 Jahren und orientiert sich an folgenden Erfolgszielen:

- Verkauf der Gesellschaft (share deal)
- Verkauf von mindestens 50 % der Vermögensgegenstände der Gesellschaft (asset deal)
- Börsengang der ZMD AG (IPO)

Im Falle des Eintritts eines der Erfolgsziele erhalten die Rechteinhaber einen entsprechenden Barausgleich in Abhängigkeit des Verkaufserlöses.

Zum 31. Dezember 2014 stellen sich die Optionsrechte des Exit Participation Program wie folgt dar:

	2014
	Anzahl der Bezugsrechte
Ausstehende Optionen per 1. Januar	0
Gewährte Optionen	740.000
Ausgeübte Optionen	
Verfallene Optionen	
Ausübbarer Optionen	
Ausstehende Optionen per 31. Dezember	740.000
Gesamtvolumen des Optionsprogramms	760.482

Der Konzern hat 2014 keinen Personalaufwand aus Aktienoptionen der Optionsprogramme 2001–2016 sowie 2007–2016 und des Exit Participation Program erfasst, da aufgrund der gegenwärtigen wirtschaftlichen Situation die Wahrscheinlichkeit des Eintritts eines der erforderlichen Erfolgsziele als unwahrscheinlich eingeschätzt wird. Die sich in diesem Zusammenhang für diese als „cash settled“ eingeordneten Aktienoptionspläne zum Bilanzstichtag ergebende Eventualverbindlichkeit beläuft sich auf TEUR 1.599.

### 43. Angaben zu den Organen der Gesellschaft

#### Vorstand

Als Vorstandsmitglieder waren im Berichtszeitraum bestellt:

- Herr Thilo von Selchow (Dipl.-Kaufmann)  
Vorsitzender des Vorstandes der Zentrum Mikroelektronik Dresden AG, Dresden
- Herr Steffen Wollek (Dipl.-Kaufmann)  
Vorstand für Finanzen der Zentrum Mikroelektronik Dresden AG, Dresden

Herr Thilo von Selchow vertritt die Gesellschaft allein. Er ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit. Alle anderen Vorstandsmitglieder vertreten die Gesellschaft entweder zusammen mit einem zweiten Vorstandsmitglied oder zusammen mit einem Prokuristen.

#### Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

- Herr Carl-Peter Forster (Dipl.-Volkswirt, Dipl.-Ing.)  
Non Executive Member of the Board of Volvo Cars Corp., Gothenburg, Geely Automobile Holdings Ltd., Hong Kong and UMI Plc., Birmingham and Rexam Plc., London
- Herr Prof. Gerhard Fettweis (Dr.-Ing., Dr. h.c.)  
Leiter des Vodafone-Stiftungslehrstuhls Mobile Nachrichtensysteme an der TU Dresden
- Herr Dr. Lothar Koniarski (Dipl.-Kaufmann)  
Geschäftsführer der Dr. Vielberth Verwaltungsgesellschaft mbH

Dresden, den 28. April 2011

*Thilo von Selchow*

*Steffen Wollek*

#### **Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Wir haben den von der Zentrum Mikroelektronik Dresden AG, Dresden, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie sonstigem Ergebnis, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands des Mutterunternehmens. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Zentrum Mikroelektronik Dresden AG, Dresden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 28. April 2015

**Deloitte & Touche GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

**Scharpenberg, Wirtschaftsprüfer**

**Papesch, Wirtschaftsprüferin**

---